

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 33 (1924)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 4
BASEL, 24. Januar 1924

N^o 4
BALE, 24 janvier 1924

INSERATE: Die vierspaltige Nonparcellierzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postanonyme in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôtelliers

Erscheint jed. Donnerstag

Dreimonatssubskription
Trente-frérisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on complera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Dostcheck- & Giro-
Konto No. V. 65.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Léonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 65.

Vereinsnachrichten

Fragebogen der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

Die Direktion der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Zürich ersucht uns, bekannt zu geben, dass der Einlieferungstermin der Fragebogen auf allseitiges Verlangen bis 1. Februar a. c. verlängert wurde, indem der grösste Teil der Hotelgeschäfte per 31. Dezember bilanziert und es denselben daher nicht möglich war, die gewünschten Angaben schon bis zum 10. Januar a. c. zu erteilen. — Alle Hoteliers, die den Fragebogen noch nicht beantwortet retourniert haben, sind ersucht, die verlängerte Frist zu benützen und die Formulare bis 1. Februar nächsthin an die S. H. T. G. einzuliefern. Es wird noch speziell darauf aufmerksam gemacht, dass mit Frage 5 sämtliche Schulden gemeint sind (Hypothesen, Zinsrückstände, Darlehen, Bankkredite, Lieferanten-schulden). Die Angaben von gut rentierenden Häusern sind ebenso erwünscht wie die von nichtrentierenden.

Angesichts der Wichtigkeit der Sache bitten wir um allseitige und lückenlose Beantwortung des Fragebogens und sichern auch unsererseits diskrete Verwendung der Angaben zu.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie.

Vorstandssitzung in New York.
(Fortsetzung und Schluss.)

Erfolgt die bisherigen Beratungen des Comité exécutif (vide Bericht in letzter Nummer dieses Blattes) ausschliesslich vom hotelgewerblichen Standpunkte aus, so bot die Aussprache über die Beziehungen der Alliance zu den verschiedenen Landesbehörden Veranlassung, auf einzelne der bereits behandelten Fragen nochmals zurückzukommen, um sie unter dem Gesichtspunkte dieser Beziehungen erneut zu prüfen. Diese Prüfung führte beim Punkte „Förderung der beruflichen Organisation“ dazu, der (in der Vornummer) hier skizzierten Anregung zuhanden der Generalversammlung folgende Ergänzung anzufügen:

„Die Regierungen jener Länder, deren Hotellerie zur Organisation ihrer Berufsgenossenschaften sich bisher unfähig oder zahlenmässig als zu schwach erwies, werden ersucht, ihrerseits die Initiative zum berufsmässigen Zusammenschluss der Hotels zu ergreifen, gemäss dem Vorbild von Frankreich, der Schweiz etc.

„Desgleichen werden die Regierungen jener Länder, in denen die Hotellerie bereits organisiert ist, eingeladen, diesen Organisationen Vertretungen einzuräumen in den Versammlungen und Sitzungen der Transportanstalten (Bahn- und Schiffahrtsgesellschaften) wie der offiziellen Institutionen zur Förderung des Reiseverkehrs, ähnlich der Praxis, die diesbezüglich in Frankreich, in der Schweiz und in einer Reihe anderer Länder herrscht.“

Zur Erörterung gelangte alsdann die Frage betr. Reform der Gesetzesbestimmungen über die Haftpflicht der Hotels für eingebrachte Sachen. Generalsekretär MOYAERTS erstellte hierüber einen gut dokumentierten Bericht, der in Uebereinstimmung mit einem der Alliance eingerichteten Gutachten des Herrn GENTOU, Honorarpräsident des Appellationsgerichts in Rouen, die Notwendigkeit betonte, die gesetzlichen Haftpflichtbestimmungen international nach den Grundsätzen des Schweizer Zivilgesetzbuches zu normieren. — Der Vorsitzende verlas hierauf die einschlägigen Art. 47 ff. des Schweiz. Obligationen-Rechts, des bekanntlich die Haftpflicht für eingebrachte Sachen auf tausend Franken limitiert, sofern dem Hotellier oder seinen Dienstleuten kein Verschulden am Verlust zur Last fällt. — Diese Feglementierung hat, wie Generalsekretär MOYAERTS betonte, in der Schweiz, diesem als gesprochenen Fremdenverkehrsland,

seil nunmehr 12 Jahren zur vollen Zufriedenheit der Hotellerie funktioniert. Die schweizerische Ordnung der Materie darf als Musterbeispiel für die Haftpflichtgesetzgebung angesehen werden und eignet sich daher auch für alle andern Länder, deren Hotellierverbände der A. I. H. angehören. Was speziell Belgien anbelangt, versprach Herr MOYAERTS, nichts unversucht zu lassen, um die Reform der einschlägigen Gesetzgebung nach dem Vorbild der Schweiz durchzusetzen. — Der Vertreter Grossbritanniens, Herr CLARK, erklärte sich prinzipiell ebenfalls für die Reform, sprach jedoch die Befürchtung aus, in England könnte in Verbindung damit auch das Retentionsrecht des Hotelliers an eingebrachten Sachen eingeschränkt werden. Wenn das schweizer. Obligationenrecht jedoch neben der Beschränkung der Haftpflicht das Retentionsrecht vorsehe (das ist der Fall! Red.), so sei diese Regelung der bisherigen Ordnung auch in England vorzuziehen. — Nach dieser Aussprache beschloss das Komitee, der Generalversammlung folgende Resolution vorzuschlagen:

„Die Generalversammlung der A. I. H. spricht, nach Anhörung eines Referates des Herrn MOYAERTS, den Wunsch aus, die gesetzliche Regelung der Haftpflicht des Hotelliers für eingebrachte Sachen möchte auch in denjenigen Ländern, deren einschlägige Gesetzgebung noch auf dem Code Napoléon beruht, nach den Grundsätzen der Art. 47 ff des Schweizer. Obligationenrechts vorgenommen werden.“

Erneuter Beratung wurde ferner unterzogen die Frage des Personalausflusses und die diesbezt. Anregung nach gegoffener Aussprache wie folgt ergänzt:

„Zufolge des ausgesprochen internationalen Charakters der Hotellerie ist auch die zweckmässige Aus- und Weiterbildung des jungen Nachwuchses im Gastgewerbe, insbesondere des Kochpersonals, von der Möglichkeit von Arbeitsaufenthalten im Ausland abhängig. Die Generalversammlung der A. I. H. vom 21. November 1923 in New York stellt daher an die Regierungen der verschiedenen interessierten Staaten das Ersuchen, durch Erlass gesetzlicher Ausnahmebestimmungen ausländischen Hotelangestellten die Berufsausübung und Berufslehre in ihren Ländern zu ermöglichen und zu gestalten.“

„Sofern diesem Ersuchen Folge gegeben wird, übernimmt die A. I. H. gegenüber den betr. Landesregierungen volle Garantie hinsichtlich des rein beruflichen Charakters wie der beschränkten Dauer solcher Aufenthalte.“

Hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang, dass die besondere Erwähnung des Kochpersonals einem Votum des Herrn EMERY zu verdanken ist.

Das Comité exécutif trat hierauf in eine längere Diskussion ein über Besteuerungsfragen und andere die Hotellerie schwer belastende fiskalische Massnahmen verschiedener Länder. Herr PERRÉARD (Frankreich) reichte hiezu zuhanden der Generalversammlung einen Antrag ein, der auf ebenso tiefgründigem Studium der Materie beruht, wie eine geistig hochstehende Einstellung zu den Fragen unseres Berufsstandes erkennen lässt. Der Vertreter Frankreichs verwies zunächst auf die wirtschaftlichen Folgen des grossen Krieges, welche selbst die neutralen Staaten in Mitleidenschaft zogen und, um den stets steigenden Anforderungen an den Staatshaushalt nachzukommen, in den meisten Ländern zu ausserordentlichen fiskalischen Massnahmen führten. Zumal die Hotellerie ist in gewissen Ländern Extrasteuern und Sonderaufgaben unterworfen worden, welche die rationelle Bewirtschaftung der Hotels schwer beeinträchtigen und damit dem internationalen Fremdenverkehr, dem Wirtschaftsleben überhaupt immensen Schaden zufügen. Herr PERRÉARD unterstrich sodann die Bedeutung des Gastgewerbes als Wirtschaftsfaktor namentlich der sogenannten Touristenländer, als befriedigendes und förderndes Element der Transportindustrie wie des internationalen Verkehrs und demzufolge als wichtigstes Element zur Herbeiführung guter Beziehungen von Volk zu Volk. Da nunmehr jedoch der Höhepunkt der

wirtschaftlichen Schwierigkeiten als überschritten betrachtet werden darf, ist die Zeit gekommen, wo auch die Hotellerie, wie alle übrigen Industrien und Gewerbe, wieder dem ordentlichen Recht unterstellt werden sollte. — Auf Grund dieser Gedankengänge stellte Herr PERRÉARD den Antrag, die Generalversammlung zu ersuchen, im Sinne seiner Darlegungen eine Eingabe an die Regierungen aller in der Alliance vertretenen Länder zu richten, ein Antrag, dem das Komitee zustimmte.

Hierauf erfolgte die Prüfung einer Reihe weiterer Wünsche der Länderdelegationen, darunter die Anregung, die A. I. H. wolle pro Transport des Reisendengepäckes vom Bahnhof zum Hotel und umgekehrt prinzipiell das amerikanische System gutheissen, über welche Proposition der Entscheid ausgesetzt wurde. — Noch folgte die Ernennung der HH. EMERY und Dr. SEILER zu Rechnungsrevisoren, sowie der HH. MASPRONE (Italien) und WISER (Belgien) zu Supplementen, während der Antrag MOYAERTS auf Statutenrevision und Errichtung eines ständigen Bureaus der A. I. H. mit Sitz in Paris, sowie ein Projekt betr. Schaffung einer Fachschule zur Heranbildung von Küchen- und Servicepersonal für Ueberseedampfer zum Studium durch das Komitee entgegengenommen wurden.

In einer zweiten Sitzung, den 21. November 8½ Uhr morgens, nahm das Comité exécutif die Wahlen in das Bureau vor, die unter Vorsitz des Herrn EMERY vorgenommen und einstimmige Bestätigung der Bisherigen, HH. BARRIER als Präsident der A. I. H., MOYAERTS (Belgien) als Generalsekretär, LÉQUIME (Frankreich) als Kassier, und Dr. jur. MÉNABREA (Frankreich) als Sekretär-Adjunkt, für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren ergaben. Als Beisitzer wurden ferner beauftragt die HH. EMERY (Schweiz) und E. P. HOTELLIER (Amerika) und neu hinzu gewählt Herr LEHRUN (Frankreich). Die Besetzung der Vizepräsidentenposten erfolgt durch die der Alliance angeschlossenen Landesverbände mit je ein Sitz pro Verband. Nach Abhaltung des Kongresses soll diesbezüglich mit den einzelnen Landesorganisationen in Korrespondenz getreten werden.

Zwangsliquidation der Furkabahn.

Zu dieser Angelegenheit erhält der „Freie Rätler“ die folgende Zuschrift, die um ihrer Argumentation willen verdient, einem weiteren Leserkreis, vor allem der Hotellerie, vermittelt zu werden. Zumal das Oberwallis ein wichtiges Gebiet des Schweizer Reiseverkehrs darstellt und daher unser volles Interesse verdient. Die Zuschrift lautet:

„Bekanntlich hat das Bundesgericht am 12. Dezember dem von der Furkabahn vorgelegten Nachlassverträge einstimmig die Genehmigung versagt, sodass nunmehr die Zwangsliquidation anheben wird. Im Verlaufe der Verhandlungen ist darauf hingewiesen worden, dass das in Betrieb befindliche Teilstück Brig-Gletsch für sich allein nicht lebensfähig sei, dass es 1922 einen Ausgabenüberschuss des Betriebes von über 55,000 Franken verzeichnete, und derjenige pro 1923 immer noch rund 50,000 Franken betragen werde. An weitere Bundessubventionen sei nicht zu denken, und der Kanton Wallis werde auch nicht geneigt sein, ohne Beihilfe der Gemeinden das Defizit auf sich zu nehmen: „So wäre es mehr als fraglich, ob die Gesellschaft auch bei Annahme des Nachlassvertrages den Betrieb auf dieser Strecke aufrechterhalten könnte.“ Zumal für den Ausbau und Unterhalt sofort 100,000 Franken aufgewendet werden müssten, wofür der Gesellschaft jegliche Mittel fehlten...“

Ohne die Schwierigkeiten rechtlicher und finanzieller Natur zu verkennen, welche der Aufrechterhaltung des Betriebes auf der Strecke Brig-Gletsch der Furkabahn entgegenstehen, darf doch darauf hingewiesen werden, dass ganz bedeutende Interessen mit derselben verknüpft sind. Die Strecke ist seit 1914 in Betrieb, und in diesen fast

zehn Jahren hat der Strassenunterhalt Brig-Gletsch stark gelitten, so dass für die fadelose Wiederinstandsetzung kaum ein geringerer Betrag erforderlich wäre als für die Sanierung der Bahnstrecke zur Aufrechterhaltung des Betriebes. Ferner stellt die Bahn sowohl im Lokalverkehr als auch insbesondere im Touristenverkehr einen doch wertvollen Faktor dar, dessen Wegfall die Verkehrsverhältnisse unter starker volkswirtschaftlicher Schädigung bedeutend verschlechtern würde. Auch als Verkehrszubringerin für die Grimsel- und insbesondere für die Furkaroute der eidgenössischen Postverwaltung ist die Bahn von Wert; die Betriebs-einstellung müsste mit Sicherheit auch die heute günstigen Betriebsergebnisse der genannten Alpenpostlinien nachteilig beeinflussen. Zudem ist die Bahn, die heute einer ganzen Talschaft mit verschiedenen Seitenfäden gute Dienste leistet, seinerzeit nicht von denselben erzwungen, sondern ihr durch die Bundesversammlung durch die Konzessionserteilung geradezu aufgenötigt worden; es wäre also unbillig, sie heute im Stiche zu lassen.

Es darf zum allermindesten angenommen werden, dass die Betriebsergebnisse sich in den nächsten Jahren auch nicht verschlechtern werden; der Aufschwung des Fremdenverkehrs und die zunehmende Beliebtheit der Alpenkurse des Autodienstes der Postverwaltung werden gegenteilig auch auf das Teilstück Brig-Gletsch der Furkabahn verkehrsbelebend wirken und die Betriebsergebnisse verbessern. Demnach erscheint eine Uebernahme des Betriebsdefizites durch die Interessenten, unter billiger Verteilung auf dieselben, weder unbillig noch unmöglich. Bei Abbruch der Bahnanlage müssten die früher bestandenen ganzjährig verkehrenden Postkurse zwischen Brig und Oberwald wieder aufgenommen werden, die auch in Zukunft ein beträchtliches Defizit erbringen würden. Sobald man den Schwierigkeiten und Opfern einer Aufrechterhaltung des Bahnbetriebes die Nachteile einer dauernden Betriebs-einstellung gegenüberstellt, bekommt die Sache ein anderes Gesicht, und bei den gegebenen Verhältnissen sollte trotz allem damit gerechnet werden können, dass wenigstens auf dem Teilstück Brig-Gletsch der Bahnbetrieb auch in Zukunft aufrechterhalten wird.“

Zur Revision des baselstädtischen Wirtschaftsgesetzes.

Am 10. Januar konnte endlich die Vorlage betreffend Revision des kantonalen Wirtschaftsgesetzes vom Basler grossen Rat verabschiedet werden, nachdem die zweite Lesung sich ungefähr 2 Monate hingezogen, weil die Beratungen wegen andern dringlichen Geschäften immer wieder unterbrochen werden mussten. Auch diese zweite Lesung brachte den Basler Wirten und Hotelliers keine Ueberraschungen. Man wusste längst, dass die Grossratskommission gewisse aus Rücksicht auf die Abstinentenkreise in die Vorlage aufgenommene Punkte bis zum Aeussersten verteidigen und lieber die Referendumabstimmung riskieren werde, als diese Punkte fallen zu lassen. So enthält denn die nun vom Grossen Rat genehmigte Vorlage gegenüber dem Entwurf erster Lesung nur wenig Änderungen, die letzte Eingabe der Hotellier- und Wirtenvereine blieb demnach mit Ausnahme des Hauptpunktes der Bewilligungsgeldern — sozusagen durchwegs unberücksichtigt, wessnon man die Zulassung geräuschvoller Unterhaltungen bis 11 Uhr abends (statt wie vorgesehen 10½ Uhr) und die Möglichkeit, Hotelgäste auch nach der sog. Polizeistunde zu bedienen, sowie 2–3 kleinere Konzessionen des Rates als Erfolge der beiden Vereine buchen darf. Damit will allerdings nicht gesagt sein, die zunächst beteiligten Berufskreise seien von der neuen Gesetzesvorlage entzückt, ganz im Gegenteil, denn Schönheitsfehler wie das Verbot des Ausschankes gebrannter Wasser vor 8 Uhr morgens, die Beschränkung der Öffnungszeiten an öffentl. Ruhetagen usw. verunzieren das Gesetz noch zu sehr, als dass es vom Gastwirtschaftsgewerbe noch als Musterbeispiel moderner Wirtschaftsgesetzgebung faziert werden könnte.

Ein grosses Verdienst um ihren Berufsstand können sich die beiden Vereine immerhin auch in dieser Sache gutschieben: Sie haben die Getränkeaufgabe, die gemäss Antrag der Grossratskommission einstimmig nur auf Hotels und Wirtschaften Anwendung finden sollte, zu Fall gebracht. Nicht unüberlegt oder leichtem Herzens,

dem die Anregung ging ursprünglich — und zwar im Interesse des Fiskus — von ihnen aus. Allein als die führenden Männer konstatieren mussten, dass der an sich gesunde Gedanke dazu missbraucht werden sollte, dem Wirt- und Hotelgewerbe einen Strick zu drehen, während die Kleinverkaufsstellen, — deren etliche grössere Umsätze an alkoholischen Getränken aufweisen als die bestfrequentesten Restaurants — von der Auflage verschont blieben, waren die Verbände genötigt, in diesem Punkte Kampfstellung zu beziehen, mit dem Erfolge, dass die Grossratskommission ihre Felle revidierte und mitten im Verlauf der zweiten Lesung — wohl zur grössten Überraschung des Plenums — den einschlägigen Artikel fallen liess und zum bisherigen System der festen Bewilligungsgebühren zurückkehrte. Man darf ohne Uebertreibung sagen, zum Leidwesen der Bäcker Wirt- und Hotelkreise, denn diese erpöckelten und erblickten noch heute in der Getränkekaufgabe (Taxe nach der Höhe des Umsatzes) die beste, auch für den Fiskus nützlichste, derzeit mögliche Alkohol-Besteuerungsart, wenn sie auch, nachdem der Gedanke einmal aufgegriffen war, an dem Prinzip der Erlassung des gesamten Umsatzes an alkoholischen Getränken — mit Ausnahme des Grosshandels — selbstverständlich nicht rütteln lassen konnten. Der Rückzug der Getränkekaufgabe durch die Grossratskommission bedeutet hier offenbar eine Kapitulation des Staates vor der Macht, den Interessen der Kleinverkaufsstellen, eine Erscheinung, die umso tiefer zu beklagen ist, als namentlich der Grosse Rat

pro Patentbewilligungsgebühren Ansätze beschloss, wie sie in derselben Höhe (Fr. 7000.— und 8000.—) kein anderer Kanton kennt und, da sie das bisherige Maximum vervielfacht, nicht akzeptabel sind.

Ob der kantonale Gesetzgeber damit das Zweckmässige getroffen und gleichzeitig die Einstellung der Wirt-, Hoteliers sowie anderer interessierter Berufskreise richtig beurteilt hat, darüber werden die nächsten Wochen Aufschluss geben. Bereits schwirren Referendumsgerüchte herum!

Das Gesetz ist am letzten Montag an einer Vertrauensmänner-Sitzung des Wirt-Verains und Hotelier-Verains Basel eingehender Besprechung unterzogen worden. Nach sehr reger Diskussion über das namentlich einschlägige Vorgehen wurde beschlossen, ein in Aussicht stehendes Referendum zu unterstützen.

Ueber das neue italienische Strassen-gesetz

bringt die „Automobil-Revue“ aus der Feder eines Mailänder Korrespondenten einige interessante Mitteilungen. Da zur Zeit das im Wirt- und Hotelier-Kreis allgemein bekannte Automobilgesetz in den in Betracht fallenden Hotelkreisen grosses Interesse findet, so ist es wertvoll zu wissen, wie sich die italienische Regierung zu dem neuen Strassengesetz stellt, das besonders im

Hinblick auf die touristischen Bestrebungen, welche unsere südlichen Nachbarn mit grosser Energie betreiben, in unseren Verkehrskreisen Interesse finden wird. Der Berichterstatter der „Automobil-Revue“ schreibt u. a.:

Manchem Automobilisten wird aus gelegentlichen Fahrten in Italien bekannt sein, dass hierzulande dem Automobilverkehr von jeher grosses Verständnis entgegengebracht wird. Ohne dieses Verständnis, das sowohl bei der Bevölkerung, als auch bei der Regierung in hohem Masse vorhanden ist, hätte die italienische Automobilindustrie nicht ihren beispiellosen Aufschwung der letzten Jahre erreichen können, gewiss wenig wäre es möglich geworden, den gewaltigen Automobilverkehr selbst zu schaffen, der als moderner Automobilismus eine so erfolgreiche Stellung im allgemeinen Reiseverkehr einnimmt und Italien einen so grossen Zuzug fremder Gäste aus den verschiedensten Ländern brachte.

Was in Zukunft beabsichtigt ist, soll das Bisherige noch weit übertreffen. Gewiss, das Automobil ist auch hierzulande ein ergiebiges Steuerobjekt, auf Benzin stellt ein hoher Einfuhrzoll, der indessen nur einen Bruchteil des in der Schweiz geplanten neuesten Zollansatzes darstellt; auch hier muss der Fahrer eine Verkehrsbewilligung lösen, die eine runde Summe kostet. Allein von polizeilicher Schikane oder willkürlicher Einschränkung durch Sonntags- u. Strassensperren ist hier nichts verspürbar. Der Automobilist zahlt seine Abgaben mit der Sicherheit, dass seine Beiträge ihm selbst in Form

guter Einrichtungen und vorzüglicher Strassen wieder zugeht kommen.

Die Haupttriebfeder zur neuesten Entwicklung ist zweifelsohne Mussolini selbst, der die Vorzüge des Automobils aus persönlicher Erfahrung kennt und vor allem den Motorfahrzeugverkehr und die darauf aufgebaute Industrie als wichtige Quelle nationalen Wohlstandes einschätzt. Ein Ausspielen der Bahnen auf Kosten des Autos ist hier undenkbar, weil man sich hier mit Recht sagt, dass die Förderung jedes rentablen Verkehrsmittels naturgemäss der gesamten Volkswirtschaft zugute kommt. Das im Wirt- und Hotelier-Kreis allgemein bekannte Automobilgesetz verspricht denn auch, eine durchaus zeitgemässe, rein verkehrswirtschaftlich gerichtete Grundlage zu bekommen. Vor allen soll der Verkehr der Motorfahrzeuge für ganz Italien einheitlich geregelt werden, im Gegensatz zu den eigenössischen Bestrebungen, und sogar noch besser ausgebaut als der französische Code de la Route soll die „Codice della strada“, nachdem die Studiumskommission die Verkehrs-gesetze der wichtigsten Länder studierte, eine vollkommen neue Regelung des gesamten Strassenverkehrs herbringen. Die bisherige Praxis des „Heiligen Links- oder Rechts-fahrens“ fällt dahin, obligatorisch wird das Fahren auf der rechten Strassenseite sein; ausserhalb der Städte ist gleiche Temporenschrift aufgeschaltet, mit der ausdrücklichen Begründung, dass es praktisch unmöglich sei, etwaige Geschwindigkeitsvorschriften zu verlässlich zu kontrollieren. Grosser Nachdruck

Liste der im Jahre 1923 vom Schweizer Hotelier-Verein prämierten Angestellten. Liste des employés récompensés en 1923 par la Société Suisse des Hôteliars.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Goldene Uhr und Diplom Montre en or avec diplôme		
Beglé Frieda	20	Bahnhof-Buffer, Luzern
*Canel Charles	30	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Fient Betty	20	Saratz, Pontresina
Flihmann Rudolf	24	Hr. Prevost, Luzern und früher Buffer, Bern
Hebessen Elise	25	Schweizerhof, Interlaken
Janelt Casper	20	Kurhaus, Tarasp
Kraft George	33	Bernerhof, Bern
Pertl J. C.	27	Kurhaus, Tarasp
*Schmidt Gustave	41	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Von Ritz Franziska	20	Palace, Luzern
Weissen Cesar	30	du Glacier du Rhône, Gletsch
*Willig Michael	20	Hotel A.-G. A Bon, Vitznau
Goldene Breloque bezw. Brosche und Diplom Breloque ou broche en or avec diplôme		
Albrécht Kassian	15	Grand Hotel, Braunwald
Assenheimer Gustav	20	Schweizerhof, Interlaken
Christen Berta	21	Ochsen, Winterthur
Delaloye Marie	16	Byron, Villeneuve
Eichenberger Alfred	15	Palace, Luzern
Erb Lisa	16	Grand Hotel, Braunwald
Frischknecht Ernst	15	Central-Sport-Hotel, Davos-Platz
Gerber Magdalena	20	Schweizerhof, Interlaken
Grob Jakob	15	Sanatorium Davos-Dorf, Davos-Dorf
Guler Catharine	18	Fravi, Anderer
Hübner Agatha	10	Waldstätterhof, Brunnen
Hüttel Adolf	15	Hotel A.-G. A Bon, Vitznau
Lüthy Lydia	15	Bahnhof-Buffer, Winterthur
Mascetti Lina	20	Biaggi, Lugano
Moser Ernest	16	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Oggiono Pia	42	Biaggi, Lugano
Räber Anton	15	d'Angleterre und Park-Hotel Davos-Platz
Rial François	15	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Sabadini Angelo	20	du Lac, St. Moritz-Bad
Suess Adolf	16	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Weibel Anton	19	Schoenegg, Grindelwald
Zwahlen Margrit	14	Schweizerhof, Interlaken
Silberne Breloque bezw. Brosche und Diplom Breloque ou broche en argent avec diplôme		
Ackermann Joseph	7	Bristol, Bern
Aeberli Bertha	10	Central-Sport-Hotel, Davos-Platz
Bähler Anna	10	Waldsanatorium Davos, Davos-Platz
Bäumle Hermann	10	Schweizerhof, Bern
Bernet Anna	10	Belvédère, Grindelwald
Bertsch August	10	Bristol, Bern
Blättler Anton	11	St. Luce, Lausanne
Borner Sophie	15	Schwanden, Baden
Brandenburger Albert	10	Park-Hotel, Lugano
Brechm Menga	10	Kuranstall, Waldhaus-Flims
Bucher Marie	10	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Busch Charles	10	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Bühler Hans	12	Schweizerhof, Interlaken
Camponovo Tranquillo	10	Schweizerhof, Interlaken
Colenberg Franz	10	Park-Hotel, Lugano
Eberle Franz	10	Hotels Bucher-Durrer, Bürgenstock
Enggist Jean	10	Richemond, Genève
Flury Ernst	10	Beau-Site, Bern
Flury Peter	12	Central-Sport-Hotel, Davos-Platz
Fuhrer Mathilde	10	St. Luce, Lausanne
Gander Christian	10	Schweizerhof, Bern
Gent. Elise	10	Continental-Beauregard, Lugano
Gertsch Ida	10	Beau-Site, Bern
Graf Marie	11	Schwanden, Baden
Hählen Frieda	10	Schweizerhof, Interlaken
Hell Marie	10	Schweizerhof, Baden
Hennig Kurt	10	Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz
Hörner Elise	12	Brasserie Munchoise, Lausanne
Keller Anna	10	St. Gotthard, Zürich
Keller Marie	12	Schwanden, Baden
Kernen Marie	10	Bristol, Bern
Kimmig Charles	10	Park-Hotel, Lugano
Krienbühl Joseph	10	Continental-Beauregard, Lugano
Küng Alois	10	Hotel A.-G. A Bon, Vitznau
Küpfer Louise	10	Kornhauskeller, Bern
Ladner Elisabeth	10	Kurhaus z. Post, Parpan
Lienhard Willy	10	Park-Hotel, Lugano
Loretan Alois	10	Müller, Kanderssteg
*Megerl Friederich	15	Habys Royal, Zürich
*Meltauer Sara	12	Schützen, Rheinfelden
Meuli Cecilia	12	Kulm-Hotels, St. Moritz
Meyer Rosa	10	Schwanden, Baden
Moser Philipp	10	Beau-Rivage Palace, Ouchy
*Muther Marie	11	Schützen, Rheinfelden
Müller Mina	11	Müller & Hoheneck, Engelberg
Neimeier Martha	14	Schweizerhof, Davos-Platz
Obrist Elisabeth	10	Schweizerhof, Davos-Platz
Pagnamenta Dina	12	Continental-Beauregard, Lugano
Pallenghi Ugo	12	Biaggi, Lugano
Plaas Johann	10	St. Gotthard, Zürich
*Prinzling Andreas	13	du Lac, Luzern

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Silberne Breloque bezw. Brosche und Diplom Breloque ou broche en argent avec diplôme		
Rohr Martha	10	Habys-Royal, Zürich
Sassel Gerard	10	St. Gotthard, Zürich
Scaramella Giacomo	10	Schweizerhof, Davos-Platz
Sieber Jakob	10	St. Gotthard, Zürich
Schärl Hans	11	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Schlup Emma	10	Moy, Oberhofen
Schmid Robert	10	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Stebler Marie	10	Bristol, Bern
Steger Frieda	10	Schwanden, Baden
Stirnimann Thilly	12	du Lac, Weesen
Thöni Elise	10	Hirschen, Interlaken
Torriani Adolf	14	Caspar Badrut, St. Moritz-Dorf
Untersinger Ferdinand	10	St. Gotthard, Zürich
Widmer Emil	10	Hotel A.-G. A Bon, Vitznau
Witte Hugo	10	Park-Hotel, Lugano
Bronzene Breloque bezw. Brosche und Diplom Breloque ou broche en bronze avec diplôme		
Abegg Josephine	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Aeberli Frieda	5	Central Sport-Hotel, Davos-Platz
Appagaus Christian	5	Kuranstall, Waldhaus-Flims
Belchi Flora	5	Schweizerhof, Davos-Platz
Bernasconi Ornato	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Blattmann Rosa	5	St. Gotthard, Zürich
Blattmann Marie	5	St. Gotthard, Zürich
Brechm Margrit	6	Kuranstall, Waldhaus-Flims
Brunner Jean	3	Schweizerhof, Bern
Brusaschi Domenika	8	Central Sport-Hotel, Davos-Platz
Caduff Ursula	5	Bündner Heilstätte, Arosa
Camenzind Louise	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Camü Magdalena	5	Kuranstall, Waldhaus-Flims
Candrian Valentin	5	Kuranstall, Waldhaus-Flims
Casanova Menga	5	Kuranstall, Waldhaus-Flims
Caspar Paul	5	Schweizerhof, Davos-Platz
Cesari Francesco	7	Habis Royal, Zürich
Conrad Marie	5	Sanatorium Altein, Arosa
Coraj Georg	5	Kuranstall, Waldhaus-Flims
Cherpillod Louis	6	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Christen Rosa	6	Müller & Hoheneck, Engelberg
Divis Ferdinand	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Dubois Charles	9	Suisse, Fribourg
Dummler Elise	8	Central Sport-Hotel, Davos-Platz
Eberle Wilhelm	5	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
Ernst Alfred	6	Schweizerhof, Bern
Feller Werner	9	Schützen, Rheinfelden
*Freher Albert	9	Schützen, Rheinfelden
Frei Anna	7	Schwanden, Baden
Frei August	8	Schiff, St. Gallen
Frey Ernst	5	Bernerhof, Bern
Gaillard Emile	5	de France, Lausanne
Gehri Gottlieb	7	Schweizerhof, Bern
Gernet Franz	5	Alexandra, Lausanne
Gerschwyler Hedwig	5	Sanatorium Altein, Arosa
Glaser Sophie	6	Schweizerhof, Bern
Grimm Paul	6	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Gröbli Lina	5	Beau-Site, Zürich
Gruber Benjamin	5	Bristol, Bern
Grunewald Hermann	5	Kurhaus Davos, Davos-Platz
Guler Marie	5	Kuranstall, Waldhaus-Flims
Hauser Marie	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Hirter Hans	5	Schweizerhof, Bern
Hubler Julie	8	Beau-Site, Bern
Hübscher Ernst	5	Schweizerhof, Bern
Hurni Jean	6	Schützen, Rheinfelden
Jaquenod Gustave	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Kirdner Conrad	6	Schweizerhof, Bern
Klingler Gotthard	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Kupferschmid Frieda	5	des Alpes, Weesen
Leu Paula	5	Ochsen, Winterthur
Lindenmann Frieda	5	Schweizerhof, Bern
Losengegger Susanna	5	Oberland, Interlaken
Maag Willy	5	Bahnhof-Buffer, Winterthur
Malenzani Giacinto	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Mettler Walter	5	St. Gotthard, Zürich
Moret Jean	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Müller Anna	8	Central Sport-Hotel, Davos-Platz
Müller Frieda	5	Beau-Site, Bern
Müller Lina	5	Suisse, Fribourg
Neumaier Adolf	5	St. Gotthard, Zürich
Oeffel Marlin	5	Carlton Hotel Tivoli, Luzern
Pauli Anna	5	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
à Paris Jakob	5	du Lac, Interlaken
Düntener Anna	7	Lombardi, Airola
Riesen Clara	5	Fravi, Anderer
Rohrer Balz	6	Grand Hotel, Braunwald
Ruedin Emile	7	Byron, Villeneuve
Salm Anna	6	Schweizerhof, Bern
Saluz Jakob	6	Habis Royal, Zürich
Seiler Emil	9	Grand Hotel, Braunwald
Speich Hedwig	5	Bahnhof-Buffer, Winterthur
Scheidegger Bertha	5	Schweizerhof, Kandersteg
Schlierli Friederich	5	Schweizerhof, Bern
Schlunegger Christian	5	Bristol, Bern
Schnyder Ferdinand	5	Schweizerhof, Interlaken
Stirnimann Thilly	5	du Lac, Weesen
Studer Martha	5	Schweizerhof, Interlaken
Studer Walther	8	Schweizerhof, Bern
Vogt Robert	5	Sanatorium Altein, Arosa
Wanz Arthur	6	Schweizerhof, Interlaken
Werren Gottfried	6	Habis Royal, Zürich
Willmann Miggi	6	Schweizerhof, Bern
Ziegler Jakob	5	Schiff, St. Gallen

* Vo - S. H. V. nur Diplom verabfolgt.
* Diplôme seul fourni par la S. S. H.

wird aber auf die persönliche Verantwortlichkeit des Führers gelegt, der für den Schaden, den er verursacht, nach dem gemeinen Recht verantwortlich gemacht wird; an eine absolute oder Zufallshaftung, wie das eidgenössische Gesetz anstrebt, denkt hier niemand. Wert legt der hiesige Gesetzgeber auf eine die Strassenoberfläche schonende Bereifung; der Vollkommenheit für Lastwagen soll abgeschafft werden; das bisherige Verbot des offenen Auspuffes wird hingegen aufgehoben. Hand in Hand mit möglichst freier Verantwortung bewusster Führung geht natürlich eine verschärfte Prüfung der Fahrer.

Als Gegenleistung verspricht der Staat, bedeutende Summen für die Verbesserung und den Ausbau des Strassennetzes aufzuwenden; zahlreiche Sonderstrassen, die ausschliesslich dem Automobilverkehr zwischen den grossen Verkehrszentren dienen, sollen geschaffen werden; die Förderung des Fremdenverkehrs durch Führung erstklassiger Strassen nach, Verlässlichkeit historischen und landschaftlichen Gebieten wird die besondere Sorge des Staates sein. Entwickelt sich das Programm der italienischen Regierung in den nächsten Jahren nach seiner bisher vielversprechenden Anlage weiter, so besitzt Italien in Bälde tausende von Kilometer bestgepflegter staubfreier Strassen, die einen Anziehungspunkt der Automobilfahrer aller Länder bilden werden. Bereits jetzt schon erkennt man überall, welchen Wohlstand der internationale Autotourismus dem Lande bringt. Im Gegensatz zu dem Bahnreiseverkehr, der in den grossen Städten seine Kulminationspunkte findet, schafft der Autotourismus auch in den kleinen Städten und Orten im ganzen Lande herum erhöhte Frequenz. Der Automobilverkehr setzt sich zudem auch über die tote Saison hinweg. Die Tatsache, dass das Reisen im offenen, luftigen Motorwagen viel weniger Hitzebeschwerden verursacht als die Fahrt im Bahncoupé, hat in den früher sehr ruhigen italienischen Sommermonaten einen bemerkenswerten Verkehrsaufschwung gebracht. Mit grosser Zähigkeit setzt sich insbesondere der italienische Touring-Club für absolute Freizügigkeit der fremden Touristen in Fahrzeugen ein; beim Grenzübergang sollen bisher beobachtete Formalitäten auf ein Minimum reduziert werden, Proviant und Gepäck für Fahrer und Fahrzeug sollen ausser liberal behandelt werden. Einmal im Lande, soll der Fahrer alle möglichen Bequemlichkeiten und Erleichterungen finden. Die ausländischen Autotouristen gar unter besondere Haftpflicht-Gesetzesbestimmungen zu stellen, wie man dies vom neuen eidgenössischen Gesetzesentwurf bereits gelesen hat, kommt hier niemand in den Sinn. Die schweizerischen Fremdenplätze werden gut tun, die italienische Einstellung auf den neuzeitlichen Reiseverkehr zum Muster zu nehmen, bevor ein rückständiges eidg. Automobilgesetz dem schweiz. Fremdenverkehr unheilbaren Schaden bringt.

Aus andern Vereinen

Kaufm. Mittelstandsvereinigung der Schweiz. (Gruppe Handel des Schweiz. Gewerbeverbandes.)

Die Geschäftsleitung der Kaufmännischen Mittelstandsvereinigung der Schweiz trat Montag, den 14. Januar 1924, in Olten zu einer ganzägigen Sitzung zusammen. Anwesend waren die Herren Lauri, Erny, Brandenberger, Kurer, Olivier, Grob und Blanc, vom Schweiz. Gewerbeverband Herr Vizepräsident Niggli.

Es wurde beschloss, als offizielles Organ für die romanische Schweiz den „Artisan et Commercant roman“ in die Statuten aufzunehmen. Im weiteren wurde der Beschluss gefasst, auf Ende Februar oder Anfang März eine Delegiertenkonferenz einzuberufen. Anschliessend an diese Konferenz soll mit den Angehörigen der Industrie und des Grosshandels eine Aussprache stattfinden, anlässlich welcher man sich über die Wege zu einer engeren Fühlungnahme des Detailhandels und des Gastgewerbes mit diesen Kreisen aussprechen wird.

Kleine Chronik

Baden. Das Hotel zum Quellenhof ist durch Kauf um die Summe von 420,000 Fr. an Herrn Fritz Schmutziger übergegangen, der sein neues Besitztum im Frühjahr antritt.

Davos. Herr Max Schachenmann, der seit vollen 17 Jahren dem Sanatorium Schatzalp in Davos, als Direktor vorsteht, hat demissioniert, um eine leitende Stelle in der Industrie zu übernehmen.

Aufhebung der eidgen. Darlehenskasse? Das eidgenössische Finanzdepartement hat laut Meldung der Tagespresse dem Bundesrat einen Antrag auf Aufhebung der Eidgenössischen Darlehenskasse unterbreitet, deren Bestand sich zurzeit noch auf rund 13 Millionen beziffert. Es erscheint wünschenswert, den Dualismus, der in der Zirkulation von Darlehenskassenscheinen neben Banknoten liegt, zu beseitigen. Die Verwaltung der Hypotheken der Darlehenskasse würde der Schweizerischen Nationalbank übertragen. Sollten sich neue dreiprozentige Darlehen an die schweizerische Hotelierrie als notwendig erweisen, so würden diese von der eidgenössischen Finanzverwaltung ausgemacht.

Verkehrswesen

Territel-Glion-Bahn. Diese Bahn beförderte im letzten Jahre 119,529 Reisende (1922: 109,242) und erzielte an Einnahmen Fr. 132,470 (1922: Fr. 121,573).

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Im Jahre 1923 beförderte Personen; 226,444 (1922: 199,587). — Total der Transporteinnahmen Fr. 252,949 (1922: Fr. 220,273).

Betriebsergebnis der Bundesbahnen 1923. Zum erstenmal seit 1913 schliesst die Gewinn- und Verlustrechnung der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1923 mit einem Aktivsaldo ab. Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben ist von 81,3 Millionen pro 30. September auf rund 115 Millionen angesiegen (Betriebs-einnahmen 365 Millionen, Betriebsausgaben) 252 Millionen). Nach Verzinsung der festen Anleihen und der schwebenden Schulden, nach Tilgungen und Abschreibungen, sowie Einlagen in die Spezialfonds verbleibt den Bundesbahnen ein kleiner Reingewinn.

Elektrifikation Basel-Ollen-Luzern. Die Vorarbeiten der Elektrifizierung der Strecke Luzern-Ollen sind soweit fortgeschritten, dass noch im Laufe dieses Monats mit den Probe-fahrten begonnen werden kann. Man rechnet damit, dass die ersten Züge zwischen Luzern und Ollen Ende Januar kursieren werden. Die definitive Aufnahme des elektrischen Betriebes dürfte, wie man hört, um den 10. Februar erfolgen. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse haben die Verschiebung des Eröffnungstermins, das ursprünglich auf Anfang Januar festgesetzt war, verursacht.

Die Arbeiter auf der Strecke Ollen-Basel-schreiben ebenfalls rasch vorwärts. Wie die „National-Zeitung“ dieser Tage melden konnte, wurde kürzlich mit der Montierung der Masten im Bundesbahnhof in Basel begonnen. Die definitive Aufnahme des elektrischen Betriebes auf der Strecke Ollen-Basel wird mit der In-kraftsetzung des neuen Fahrplanes auf 1. Juni dieses Jahres erfolgen. Man rechnet jedoch mit der Vollendung der Elektrifikationsarbeiten auf den Beginn der Mustermesse, die vom 17. bis 27. Mai stattfinden wird, so dass event. schon auf diesen Termin die ersten Züge verkehren können.

Fahrplankonferenz für die oberitalienischen Seen. (S. V. Z.) Vom 10. bis 12. Januar wurde in Locarno die von italienischen Ministerium der öffentlichen Bauten einberufene italienisch-schweizerische Fahrplankonferenz für die Sommerfahrpläne der oberitalienischen Seen und der an dieselben anschliessenden Bahnen abgehalten. Dabei kamen u. a. die Anschlussfahrpläne an die Simplon-, Gotthard- und Bernina-Bahn zur Sprache. Während für die Gotthard- und Simplonlinie die an der internationalen Fahrplankonferenz in Nizza getroffenen Abkom-

men bestätigt wurden, laut welchen, wie bereits mitgeteilt, die Fahrzeiten für die Simplonzüge auf der Schweizerstrecke bedeutend gekürzt und in Mailand neue wichtige Anschlüsse gesichert werden, wurden für die Verbindungen zwischen dem Comer-, Luganer- und Langensee-Fahrpläne festgelegt, die wie in Vorkriegszeiten die beliebigen fäglichen Ausflüge von einem See zum andern ermöglichen. Günstige Verbindungen wurden ebenfalls für die Fahrten von der französisch-schweiz. Wallis, Bern über die Genovais-Bahn und über Simplon-Langensee-Luno-Locarno sowie Luno-Ponte Tresa-Lugano und umgekehrt gesichert. Diese letztere Fahrt wird nächstens dadurch noch angenehmer gestaltet werden, als mit dem Monat Mai die Elektrifikation der Bahn Luno-Ponte Tresa vollendet sein wird, wobei auch die Spurweite derselben von 85 auf 110 Zentimeter erweitert würde, was die Benutzung eines komfortableren Wagenmaterials gestattet. — Die Schweizerische Verkehrszentrale war durch ihren Vizedirektor Quattrini an dieser Konferenz vertreten.

Der Skandinavien-Schweiz-Express. Die beteiligten Eisenbahnverwaltungen sind übereingekommen, den Luxuzug Skandinavien-Schweiz-Express zwischen Samsniz-Hafen und Warnemünde einerseits und Basel S. B. B. andererseits vom 19. ds. an bis auf weitere Anzeige neuerdings auszuführen. Der Zug verkehrt wöchentlich einmal und zwar in der Richtung Nord-Süd am Samstag/Sonntag und in der Gegenrichtung am Montag/Dienstag. Ankunft in Basel S. B. B. Sonntags um 12.08, Abfahrt daselbst am nächsten Tage um 17.21.

Für die Benützung des Luxuzuges sind zu bezahlen der Schnellzugsfahrpreis 1. Klasse, ein Luxuzuschlag, sowie der Preis einer Beifahrkarte. Platzbestellungen nehmen in der Schweiz entgegen: die Bahnhofsinspektionen Basel Bad. Bf. und Basel S. B. B., sowie die grösseren Reisebureaux. — Gegen Vorweisung von zur Benützung des Luxuzuges berechtigenden Fahrausweisen kann Reisegepäck direkt abgeteilt werden zwischen einigen wichtigen schweizerischen Stationen einerseits und deutschen, dänischen, schwedischen und norwegischen Stationen andererseits.

Fremdenfrequenz

Amliche Fremdenstatistik für den Kt. Graubünden vom 29. Dez. 1923 bis 4. Januar 1924.

Nationalität	In Graubünden anwesend	
	1924	1923
Schweizer	4221	3983
Amerikaner	750	700
Engländer	3845	2559
Deutsche und Oesterreicher	4037	663
Franzosen und Belgier	827	817
Griechen	145	113
Italiener	288	213
Niederländer	884	954
Russen und Polen	138	103
Skandinavier	118	156
Spanier und Portugiesen	224	160
Tschechen und Ungarn	231	47
Balkanstaaten	70	44
Anderc Nationen	202	124
Total	15,980	10,636

Lustige Ecke

Der spanische Rosenkohl. König Heinrich IV. von Frankreich hatte sich, um die Vorzüge der spanischen Küche kennen zu lernen, im Jahre 1603 vom Hofe zu Madrid einen Küchenchef kommen lassen, der wegen seiner Kunst schon in kurzer Zeit die höchste Auszeichnung genoss. Einmal traf er den spanischen Kochkünstler in den Gärten von Fontainebleau, wo derselbe die Gemüse für die königliche Tafel auswählte. —

„Habt Ihr in den Gärten des Escourils daheim auch so erlesene Küchtengewächse?“ fragte der König den Hofkoch. „Noch seltener: Majestät,“ lautete die Antwort. „Man sieht daselbst eine Kohlstauve von einer Grösse, dass drei Männer darunter am hellen Mittag im Schatten stehen können.“ Den König verdross die Aufschneideri; doch sagte er vorläufig nichts. Sondern sparte sich die dem Koch zugedachte Lektion für eine günstige Gelegenheit auf. Als einige Tage später der erste Riesenmorser, eine Feuerwaffe mit zwei Meter langem Rohre und gewaltiger Höhlung aus dem Zeughaus nach Fontainebleau gefahren wurde, staunte der Hofkoch die ihm völlig unbekannte Maschine an. Der König trat an ihn heran und sagte: „Wisst Ihr, was das für ein Ding ist?“ Auf die verneinende Antwort versetzte der König mit Lachen: „Das ist der Kochofen von den spanischen Kohl, von dem Ihr mir nouch erzählt.“

(Aus „Die Küche“)

Zur gef. Notiznahme.

Platzmangel halber muss der Schluss des Feuilletons „Die Schweiz. Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie“ um eine Woche verschoben werden.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer
(vom 27. Jan. bis 5. Februar abwesend im Ausland)
A. Maffi. Ch. Magne.

Reklameteil.

Vorbildliche Küche

sieht auf bestmögliche Verwendung der vorhandenen Mittel.

Mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

wird unter voller Ausnutzung des flüchtigen Aromas der Kaffeebohne ein Getränk von köstlichem Wohlgeschmack mit sehr verringerten Kosten hergestellt.

Erhältlich in besseren Kaffeegeschäften oder durch Sped. Noerpel-Roesler, Romanshorn.

SAN REMO

idealer Winter- und Frühlingsaufenthalt
GRAND HOTEL Bellevue

Das ganze Jahr geöffnet. Haus allerersten Ranges umgeben von prachtvollen Palmengärten. Anschliessend an hydrotherapeutische Anstalt, Warme Moorbäder im Hause. Pensionärsgemeinschaft von schwarz. Fik. 16 an. — Prospekte durch den Mitseigentümer: F. Balzari, Metropollhotel, Milano. 136

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

Haben Sie Bedarf in unverwüstlichen Orientteppichen?

ORIENT-TEPPICHE

St. Gallen Schuster & Co Zürich

Laden Sie uns bitte vor Einkauf zur freien Konkurrenz ein

HOTEL-DIREKTOR
Rouffinter Schweizer Herr, 31 Jahre alt, ledig, (E. Z. Chef- de-Resep- ion) während mehreren Jahren in führenden Hotels in Paris, London und Cairo, sucht auf Frühjahrs die Leitung eines erstkl. Hotels zu übernehmen. — Prima Verbindungen und Referenzen. Kavillon. (Direktion zugewandt) Gef. Offerten unter Chiffre M. D. 2583 an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

THE NOVELTY BAND

erakt. modernstes Tanz-Orchester übernimmt Bälle, Fests, P. Wynn, Kapellmeister, Elisabethenstr. 33, Bern.

Junge Tochter

die schon in Hotel gedient hat, sucht Lehrstelle für Restaurationsservice. Englisch und deutsch perfekt. Offerten unter O. F. 886 St. an Grefl Püsstli- Annoncen, St. Gallen. 4742

Zu pachten gesucht mittl. HOTEL

Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre C. R. 2588 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 25888
Inszerieren bringt Gewinn!

Junger Mann

sucht Stelle als Volontär in Hotel der Westschweiz zu zwecks Erlernung des gesamten Hotelwesens. Offerten unter Chiffre G. L. 2591 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 25913

Die alte Stammfabrik von
Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung
(chemisch sogen. Café-Extrakt)
offert ihr unibertroffenes Fabrikat in Büchsen à 1/2, 1, 2 1/2, 5 und 10 Kilos Brutto und in grösseren Büchsen Netto.
Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet empfehle als besonders wertvoll die beliebten Röt-Cafés, Mischungen von 104
Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen:
Gustav Himpel, Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

PHILIPS
In allen guten Fachgeschäften erhältlich
PHILIPS-LAMPEN A. G. ZÜRICH

On cherche pour fin février, comme
gouvernante générale
aide du propriétaire à la direction d'hôtel-Pension de ler ordre (50 lits), demoielle capable, énergique et connaissant bi les langues princi- al a, tra- aus de l'ureau et réception. — Adr. 1 lres avec références certifiées et photo: Bureau Légaré, Gérance d'Immobilier, grand Rue, Montreux. 2590

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

KOCHHERDE
j-der Grösse für Hotels, Restaurants und Privats mit und ohne armwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen
Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen i. Th.
Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

168
Künstliche Blumen
Fleurs artificielles
Zum Schmücken der Tische. Arrangement für kleine u. grosse Vasen. Auswahl - Sendungen umgehend.
Fritz Braun, Basel
Bäumlingasse 16. Telephone 1830

Gesucht:
Ekipar: Chef de cuisine, dessen Frau englisch spricht und korrespondiert, die Réception und Bureauarbeiten besorgen kann, in zutreffendes, feines kleines Sommer-Hotel (60 Betten) am Vierwaldstätter-See. Aussicht auf Gewinnbeteiligung. Offerten mit ausführlichen Anzügen, Zeugnisnoten, Bild, Referenzen an die Lohnansprache unter Chiffre B. R. 2587 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2587k

Edm. Widmer, Zürich 1
 Telefon Hot. 2950 · Häringstrasse 17

158a **Kaffee-Grossrösterei**
 geröstet, gemahen oder gebrauchsfertig p. Kg. Fr.

1. Restauros-Mischung	2.80
2. Hotel-Mischung	3.20
3. Fremde-Mischung	3.60
4. Wiener-Mischung	4.00
5. Menado-Mischung	4.40
6. Mocca-Hodeidah-Mischung	5.00

Spezial-Import von „Endwar“ Tea

Kurhausverkauf
 Graubünden

An angenehmem Luftkurort Hotel und Kurhaus mit Schwefelwasser-Quellen, ca. 1000 m. ü. M., an prächtiger, malerischer und staubfreier Lage, umgeben von schönem, Schatten spendendem Parkanlagen und harzduftenden Waldungen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Anfragen erbeten unter Chiffre G. L. 2576 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT:
 Infolge Demission des bisherigen Inhabers ist die Stelle als **Wirtschafts-Direktors** der A.-G. Sanatorium Schatzalp auf Frühjahr 1924 neu zu besetzen. Nur ganz tüchtige Bewerber erhalten Offerten einzusehen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an Herrn Dr. E. Neumann, Oberarzt, Schatzalp-Davos.

Zu vermieten auf 1. Mai 1924 im Centrum der Stadt Zürich

Hotel Garni mit feinem Restaurationsbetrieb

Grossen Sälen, Park, Gartenwirtschaft u. Auto, geeignet für grossen Betrieb.

GROSSE ATTRAKTION

Sehenswürdigkeit einzig in seiner Art. Prima Existenz für tüchtigen kapitalkräftigen Wirt. Referenzen erwünscht. Offerten unter Chiffre Z. U. 152 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 2577

Warenkontrollleur gesucht
 zur Unterstützung der Geschäftsleitung

für bedeutendes Unternehmen der Hotel- und Gastgewerbe-Branche in Zürich. Offerten mit Photo und Zeugnischriften erbeten von vertrauenswürdigem, tüchtigem, jüngeren, möglichst französisch sprechenden Bewerber unter Chiffre H. N. 2840 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN:
 Info ge Berufsaufgabe, aus freier Hand

erstklassiger Gasthof

in Markt- und Bezirkshauptort am Zürichsee. Gutes, schön eingerichtetes Geschäft mit nachweisbarer Rendite. Kaufliebhaber welche über Fr. 35—40,000.— verfügen, erhalten nähere Auskunft auf Anfragen unter Chiffre D. R. 2559 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, tüchtiges Ehepaar

mit guten Zeugnissen in ungekündigter Stelle sucht dauerndes Engagement, der Mann als Chef oder selbst adiger Koch, die Frau in Lingerie oder Saal. Angebote an A. N., Hobstr. 118, Basel. 2580

St. Moritz

(Oberengadin) zu verkaufen event. zu verpachten: Zwischen St. Moritz-Dorf und S. Moritz-Bad HOTEL von circa 60 Betten möbliert, für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet. Gefl. Anfragen unter Chiffre K. R. 2573 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tanz, Konzert, Theater im Hause!

Musik-Apparate und Platten

Wir halten in unserer Spezialabteilung ein ständiges, reich assortiertes Lager in erstklassigen Musikapparaten und Platten. Spezialkatalog auf Verlangen gratis!

Kaiser & Co., Bern
 Generalvertreter der deutschen Grammophon A.-G. und der Polyphon-Werke A.-G.

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite, ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware!

MILIEUX: Velours, Bouclé, Tournal (Wilton). VORLAGEN UND LÄUFER: Jute Tapestry, Velours, Bouclé, Tournal. MATTEEN UND SPIEL-DECKEN: Tapestry, Velours.

Schützt die nationale Industrie. Verlangt Schweizerfabrikat. Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reich bedienen.

Moderne Fernsprecher für Hotels

Verlangen Sie Druckschrift: Elektr. Spezialanlagen für Hotels

„SIEMENS“
 Elektrizitätserzeugnisse A.G. Abt. Siemens & Halske
 Zürich - Lausanne

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS U. RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER
 Bern - Spiez

Comestibles • Delikatessen • Konserven • Kolonialwaren • Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Dauereis-Kühlung

3 D R. Pat. System Delinger Aualandpat.

Dauereis-Kühlung ist ein vollständig neues Kühlsystem und überbietet alle andere Kühlmethoden an Vorteil und Billigkeit, vermeidet das lästige und teure Nachfüllen von Eis und ersetzt die komplizierten und teuren maschinellen Betriebe. Eine überraschend gute Dauereis-Kühlung bis zu 2 Jahren kann mit einer einmaligen Einfüllung garantiert werden. — Mehrere hundert Anlagen ausgeführt. 129 Um- und Neuanbauten durch

H. Ditscher, technisches Bureau, Zürich, Weinbergstrasse 87.

Inseriert in der „Hotel-Revue“!

„PRIMUS“

Was ist „Primus“?

„PRIMUS“ ist die neueste, einfachste und leistungsfähigste Essgeschirr-Spülmaschine der Gegenwart. „PRIMUS“ kann in jeder Küche montiert werden. Die elektrische Essgeschirr-Spülmaschine „PRIMUS“ ist das Ideal der Küche, denn sie erspart Dienst-Personal. „PRIMUS“ wäscht, spült, trocknet jedes Essgeschirr wie Teller, Tassen, Platten, Bestecke etc. aus Glas, Porzellan und Silber in wenigen Minuten, ohne dass Sie nur einmal die Hände ins Wasser zu tauchen brauchen. — „PRIMUS“ ist kinderleicht zu bedienen und wird Ihnen in kurzer Zeit unentbehrlich sein. — „PRIMUS“ wird in drei Typen erbaut: Typ I 850 Fr. Typ II 1500 Fr. Typ III 2500 Fr. mit Motor.

Verlangen Sie nähere Auskunft und kostenlose Vorführung durch die Fabrikanten

Reist & Rymann, Suhr b. Aarau

Fräulein

Schweizerin, sprachkundig, bewandert im Verkehr mit grosser Erfahrung im Sanatorium- und Hotelbetrieb, in Einkäufen, Einrichtungen, Personalien, sucht Stelle auf Sommer event. früher in Sanatorium oder Hotel als Stütze der Haushälterin. Offerten erbeten unter Chiffre W. R. 2572 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2572

A remettre à Genève

Hôtel, 38 chambres, 45 lits, quartier des affaires. Clientèle assurée. Prix avantageux, cause santé

Café-Hôtel Restaurant, grandes salles, 16 chambres, siège de 10 sociétés, grand jardin, terrasse, 4 jeux quilles, grand rapport assuré.

Pension famille, Vue du lac, 18 chambres, maison connue et bien achalandée. Prix avantageux.

Cafés-Hôtels-Restaurants de tous genres à Genève et Suisse romande. S'adr. à M. L. D. Davill, régisseur, 7, rue du Mt. Blanc, à Genève. 5017

Zu kaufen gesucht
 kleinerer Posten

Lingen

für Fremdenpension, Tisch-, Küchen- und Bettzeug, gebraucht, doch gut erhalten. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre O. F. 207 S, an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn. 4941

Für eine Tochter, sowie einen Jüngling

Koch-Lehrstellen

ab Frühjahr 1924 gesucht. In- oder Ausländer, der Bürger, Armenpflege Zürich. 4740

Verwaltung

In Hotel, Villa, Schloss, der Riviera oder Schweiz, sucht Gartenbaufachmann Verwaltung. Frau und Tochter zur Führung der Hauswirtschaft, evtl. Beteiligung oder Pacht. Otto Pracht, Nürnberg 20. 2579

Wäre allenfalls Käufer eines grossen Hotels

im Kanton Graubünden oder Zürich Offerten einreichen unter Chiffre G. 2098 X an Publicitas, Genf. 5019

Verkaufen:

1 Cornwall-Dampfkessel von 64 m³ Heizfl. mit 7 Atm.
 2 Cornwall-Dampfkessel von 20 m³ Heizfl. mit 6 Atm.
 Querrohr u. Siederrohr-Dampfkessel von 1—20 m³ Heizfl. alle Kessel ausgerüstet mit groben und feinen Armaturen, werden abgegeben mit aller Garantie, mit und ohne Ausführung der Installation. Für komplette Installation Kostenvoranschläge gratis.

Carl Büchler, Oberentfelden
 bei Aarau. Telefon 617. 2581

Empfehlung

Suche mein Orchester, erstklassiges Künstler-Quartett und prima Tanzmusik, für Frühjahrs-Saison zu placieren. — Auskunfts erteilt bereuwilligst

A. Scheiner, Dir., Bernerhof, Gstaad.

Hoteldirectrice

Kuranstalt mit Sommerbetrie in Kanton Graubünden sucht ab Frühjahr 1924 einfache, seriöse, in allen Zweigen der Hotellerie erfahrene und im Umgang mit Kuranten gewandte Dame, Saisondauer 4 Monate. — Ausführliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre Z. R. 2578 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sohn eines Hoteliers Stelle als **Sekretär - Lehrling**

Volontär in einem Hotel der deutschen Schweiz. Sitten streng. Jen an Intern. Platzierungs-Bureau, Chr. Berens, Olten, Ringstr. 39, Tel. 85. 5018

Erstkl. TRIO

(Klavier, Violine und Cello, jedoch jeder gewünschter Besetzung), welches nur erste Häuser des In- und Auslandes mit Erfolg absolvierte, und z. Zt. in Arona tätig ist, wünscht Engagement ab 1. März 1924 (event. später), in Zeugnissen, Zeitungskritiken, Referenzen u. Bild stehen zur Verfügung; u. wollen die Herren Press- oder Direktoren gefl. fördern. Prima Konzert- und Tanzmusik aus internationalem Noten-Repertoir gewährleistet (Kapellmeister ist junger Violin-Solist). Offerten erbeten unter Chiffre S. T. 2565 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2565

Zu verkaufen:

Hotel

samt Inventar, neu renoviert, in mittlerer Höhenlage des Kt. Graubünden (Prättigau), 70 Betten. Das Objekt würde sich auch besonders eignen für Ferienheim, Erholungshaus. Sehr günstige Verkaufsbedingungen. Anfragen erbeten unter O. F. 850 Z, an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (O. F. 30609 Z.) 4738

Import-Eier
 Email-Maler-Platz Winterthur

Buchhaltung
 Abschluss

Neueinrichtung • Weiterführung • Beratung in Steuerfragen

A. KUTTLER
 BASEL
 St. Johanning 45

Verhältnisse halber

zu verpachten

an erstem Fremdenort der Zentralschweiz

Hotel mit Restaurant

erstes Haus auf dem Platze. — Offerten unter Chiffre G. R. 2575 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unser Sanatorium tüchtigen Herrn als

wirtschaftlichen Leiter

Praktische Erfahrung in ähnlichen Betrieben, sowie Sprachkenntnisse Bedingung. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Bild, Zeugnissen und Referenzen erbeten an die Leitung des Sanatoriums Agra (Kt. Tessin). 2574

Zu verkaufen:

1 Cornwall-Dampfkessel von 64 m³ Heizfl. mit 7 Atm.
 2 Cornwall-Dampfkessel von 20 m³ Heizfl. mit 6 Atm.
 Querrohr u. Siederrohr-Dampfkessel von 1—20 m³ Heizfl. alle Kessel ausgerüstet mit groben und feinen Armaturen, werden abgegeben mit aller Garantie, mit und ohne Ausführung der Installation. Für komplette Installation Kostenvoranschläge gratis.

Carl Büchler, Oberentfelden
 bei Aarau. Telefon 617. 2581

Empfehlung

Suche mein Orchester, erstklassiges Künstler-Quartett und prima Tanzmusik, für Frühjahrs-Saison zu placieren. — Auskunfts erteilt bereuwilligst

A. Scheiner, Dir., Bernerhof, Gstaad.

DIREKTOR

sowie du-chau erfahrener, solider Mann als erster **Küchenchef**. — Offerte mit p. p. i. Referenzen nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre S. R. 2584 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Regie

Ein gewandter GERANT für den Saisonetrieb eines Fremdenlo als in einer gut besetzten Ortschaft an Vierwäldersee wird gesucht. Anfragen mit Zeugnissen und Kautionsofferten unter Chiffre K. 662 Lx. an die Publicitas, Luzern.

Spezialhaus für

Feine Veltliner

M. Christoffe & Cie., Chur 101

Arnold Hirt
 Tüscherz am Bielesee

Empfiehlt sich für Lieferung von prima

TWANNER WEIN

offen und in Flaschen. — Autotransport
 Telefon 12 48

Cirio-Tomaten
 sind ausgiebig

Avls aux Sociétaires

Questionnaire de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

La Direction de la S. F. S. H. à Zurich nous prie de faire savoir que, à la demande générale, le délai de renvoi des questionnaires a été prolongé jusqu'au 1er février prochain; la plupart des entreprises hôtelières établissant leur bilan au 31 décembre ne se trouvent pas en mesure de fournir les indications demandées déjà pour la date du 10 janvier. — Tous les hôteliers qui n'ont pas encore rempli et retourné le formulaire sont invités à profiter de cette prolongation de délai pour fournir avant le 1er février les informations désirées par la S. F. S. H. On fait remarquer à ce propos que la question 5 comprend toutes les espèces de dettes et charges: hypothèques, intérêts arriérés, emprunts, crédits en banque, créances des fournisseurs. On tient à recevoir aussi bien les indications des maisons de bon rapport que celles des maisons de mauvais rendement. En raison de la haute importance de cette enquête, nous espérons que tous nos sociétaires tiendront à livrer à la Fiduciaire les renseignements dont elle a besoin pour exercer son activité. Il est bien évident que chacun peut être assuré de la discrétion la plus absolue dans l'emploi de cette documentation.

Le Comité exécutif de l'A. I. H. à New York.

(Suite et fin.)

On passe maintenant à la question de la réforme des dispositions des codes nationaux concernant la responsabilité hôtelière. M. Moyaerts, qui a étudié ce problème d'une manière approfondie, l'expose longuement et conclut, conformément à un rapport à l'A. I. H. élaboré par M. Gensoul, premier président honoraire à la cour d'appel de Rouen, à la nécessité d'une réforme des codes sur les bases établies par le code suisse.

M. Barrier lit les articles 487 et suivants du code suisse, limitant notamment à mille francs le risque professionnel par voyageur, lorsqu'il n'y a pas de faute de la part de l'hôtelier.

M. Moyaerts fait remarquer que cette législation, qui est en vigueur depuis douze ans dans un pays d'hôtellerie, a donné pleine et entière satisfaction. Il pense donc qu'elle peut être invoquée avec la certitude de rendre service aux pays qui se proposent d'entrer dans les voies préconisées par l'Alliance. Il fera de son côté son possible pour obtenir en Belgique la révision souhaitée.

M. Clark exprime la crainte qu'en Angleterre, si l'industrie hôtelière demande une limitation de responsabilité, on soulève immédiatement la question du droit de rétention de bagages dont jouit l'hôtelier en cas de non-paiement. Si le code civil suisse limite la responsabilité tout en permettant la rétention, il est préférable.

Le Comité décide de soumettre à l'Assemblée générale le texte suivant:

«L'Assemblée générale de l'A. I. H. réunie à New York, ayant entendu le rapport fourni sur cette question par M. Louis Moyaerts, et jeté le vœu qu'en ce qui concerne la responsabilité de l'hôtelier, les pays encore soumis à des dispositions légales inspirées par le Code Napoléon adoptent les dispositions prises à cet égard par le code suisse dans les articles 487 et suivants du Code fédéral des obligations.»

On décide également d'ajouter au vœu concernant l'échange de personnel ces deux alinéas:

«Etant donné que l'industrie hôtelière est au premier chef une industrie internationale, qu'il est donc indispensable que les jeunes gens se destinant à cette industrie, et particulièrement les cuisiniers, puissent voyager et séjourner hors de leur pays d'origine, l'Assemblée générale de l'A. I. H., réunie à New York le 21 novembre 1923, demande aux différents gouvernements intéressés de bien vouloir, par dispositions exceptionnelles, permettre aux stagiaires hôteliers étrangers d'exercer leur profession et leur apprentissage sur leur territoire.»

«Dans l'hypothèse où cette requête serait accueillie avec bienveillance, l'A. I. H. se mettrait en mesure de donner toute garantie aux gouvernements intéressés sur le caractère strictement professionnel et sur la durée limitée des stages faits par des jeunes gens hôteliers hors de leur nation d'origine.»

Remarquons que la mention spéciale des cuisiniers est due à une intervention de M. Emery.

Passant à la discussion des mesures fiscales prises par les gouvernements au détri-

ment de l'industrie hôtelière, le Comité exécutif fait sienne la proposition suivante de M. Perréard (France), à soumettre à l'approbation de l'Assemblée générale:

«Le ressort de l'étude des documents qui nous ont été soumis par les quatorze nations affiliées à l'Alliance internationale de l'hôtellerie que la grande guerre que nous avons subie a plus ou moins désaxé la vie économique de toutes les nations, même celle des neutres; aussi, pour faire face aux exigences budgétaires, la plupart des gouvernements ont dû recourir à des mesures provisoires plus ou moins arbitraires. C'est ainsi que dans certains pays on a frappé l'hôtellerie de taxes extraordinaires, sans tenir compte des conséquences néfastes qui entravent la libre exploitation de l'industrie hôtelière et touristique de ces pays et par répercussion l'ensemble du développement du tourisme international.»

«Or, de nos jours, l'hôtellerie est devenue un des éléments le plus important de la richesse d'une nation touristique et aujourd'hui toutes les nations font du tourisme. Elle est également le complément de l'industrie des transports et, par les échanges de touristes de nation à nation, elle est appelée par cela même à aider les peuples à mieux se connaître et à se rapprocher.»

«Actuellement, la situation n'étant plus aussi aigüe qu'au lendemain de la guerre, nous estimons qu'il serait juste, équitable et opportun que, dans chaque nation, notre industrie rentre purement et simplement dans le droit commun, comme toutes les autres industries.»

«Si l'Assemblée générale de l'A. I. H. accepte ces conditions, nous la prions de vouloir bien adresser un vœu dans ce sens au gouvernement respectif de chacune des nations représentées à cette assemblée.»

Le Comité exécutif examine ensuite différentes propositions présentées par les délégations. Une proposition d'adopter dans l'Alliance internationale de l'hôtellerie le système américain du transport des bagages est réservé. M. Emery et M. le Dr H. Seiler (Suisse) sont nommés commissaires aux comptes pour une période de trois ans. Sont nommés suppléants de ces commissaires MM. Masprone (Italie) et Wiser (Belgique). Une proposition de révision des statuts et de création d'un bureau permanent, avec siège à Paris, présentée par M. Moyaerts, sera mise à l'étude. Un projet de création d'une Ecole maritime hôtelière est également renvoyé au Comité pour étude.

Dans une autre séance tenue le 21 novembre à huit heures et demie du matin, le Comité exécutif procéda à la réélection du bureau. Pendant que M. Emery occupe provisoirement le fauteuil de la présidence, M. Barrier est réélu à l'unanimité, pour trois ans, président de l'A. I. H. M. Barrier ayant repris la direction de la réunion, M. Moyaerts (Belgique) est réélu à l'unanimité secrétaire général, M. Lequime (France) trésorier et M. Ménabréa (France), docteur en droit, secrétaire général adjoint. En qualité d'assesseurs sont réélus MM. Emery (Suisse) et E. P. Holterli (Amérique) et est élu M. Lebrun (France). On sait que les postes de vice-présidents — un par nation adhérente — sont repourvus par les associations hôtelières des nations respectives. Après le congrès, une correspondance sera échangée à ce sujet avec les groupements hôteliers nationaux.

Hôtels et maladies contagieuses.

C'est un fait que les générations actuelles sont beaucoup moins sédentaires que les précédentes. Dès ses premières leçons de géographie, l'enfant éprouve le désir de parcourir les pays lointains dont on lui parle. Il est maintenant si facile de voyager rapidement et commodément, le travail est devenu si astringent dans la fiévreuse vie moderne, que chacun fait son possible pour aller passer ses vacances loin de chez lui, pour retremper sa volonté et calmer ses nerfs sous un autre ciel, dans un autre air, au milieu de personnes moins familières et parlant peut-être moins... désagréables. Et l'on s'en va; on descend dans un hôtel, puis dans un autre; on loge dans des chambres où ont vécu et respiré de nombreux étrangers; on passe la nuit dans un lit qui a été occupé auparavant par une longue suite de personnes inconnues. Il y a là un danger, un danger qui n'est pas le moindre auquel s'expose celui qui parcourt le vaste monde.

Un journal parisien racontait récemment — l'article est signé d'un docteur en médecine — qu'à la suite d'un séjour de 48 heures seulement qu'une mère de famille fit dans un hôtel avec deux de ses enfants, ceux-ci contractèrent une diphtérie grave. La mère apparut ultérieurement que six jours avant son passage dans cet hôtel on y avait soigné, dans la même chambre, une jeune fille souffrant d'une angine considérée comme banale.

Naturellement une personne se sachant très malade ne se met pas en voyage, si ce n'est pour aller se faire soigner dans une clinique ou un sanatorium. Mais il peut arriver qu'un voyageur parte de chez lui se croyant encore en bonne santé, et pourtant se trouvant déjà dans la période d'incubation d'une maladie contagieuse: rougeole, scarlatine, diphtérie, etc. Ou bien l'on attend la guérison d'un séjour à la campagne où à la montagne, et l'on ne dit rien pour ne pas être refusé.

Dans beaucoup de régions où l'hôtellerie n'a pas encore atteint un degré de perfection en rapport avec toutes les exigences de l'hygiène, le danger de contamination est très réel et plus fréquent qu'on ne se l'imagine communément. La lingerie de lit n'est pas même lessivée après le départ de chaque voyageur et la désinfection des chambres est chose à peu près inconnue. L'eau manque. Les locaux accessoires sont affreusement sales.

Tel n'est pas le cas, heureusement, dans l'immense majorité de nos hôtels de la Suisse, dont la propreté irréprochable est citée en exemple par les voyageurs étrangers. Aussi le danger de contagion y est-il infiniment moindre que dans les pays où la grande masse des hôtels ne sont pas à la hauteur du progrès moderne. Ceci n'empêche pas que chaque hôtelier doit être conscient et soucieux de sa responsabilité dans ce domaine.

Evidemment, c'est un devoir élémentaire pour chaque personne qui se sait atteinte d'une maladie contagieuse, même bénigne, de signaler d'avance ce fait à l'hôtelier; celui-ci peut alors, suivant le genre et le degré de gravité de la maladie, prendre les précautions sanitaires indispensables ou refuser le client. Mais dans la pratique les choses se passent malheureusement d'une manière toute différente, ce qui occasionne trop fréquemment des litiges et même des procès.

Si un voyageur tombe malade à l'hôtel, il est tenu de quitter l'établissement dès qu'il y est invité par l'hôtelier et d'aller se faire soigner dans une maison appropriée. Si la maladie est contagieuse, elle constitue pour l'hôtelier — comme pour le client du reste — un motif légitime de rupture du contrat d'hébergement.

Le voyageur atteint d'une maladie contagieuse qu'il ne déclare pas comme tel acte illicite et encourt une responsabilité extrêmement grave. On a vu en effet de grands hôtels se vider en quelques heures à la simple nouvelle qu'un cas d'épidémie venait d'y être constaté. Bien plus, les chambres réservées sont immédiatement contremandées. Le voyageur fautif peut être condamné à indemniser l'hôtelier pour toutes les pertes subies et il est facile à comprendre que les dommages-intérêts peuvent atteindre dans certains cas des chiffres énormes. Il est vrai que l'hôtelier est tenu de faire la preuve que son client a caché sciemment la maladie en venant loger à l'hôtel ou du moins que le client aurait dû s'en apercevoir avec l'attention que chacun apporte ordinairement à l'état de sa santé. Or cette preuve n'est pas toujours facile à établir.

Comme on le voit, la profession hôtelière, à côté de tant d'autres connaissances diverses, réclame également des notions de médecine suffisantes au moins pour inspirer la méfiance vis-à-vis des personnes suspectes et faire recourir à temps aux lumières de la science, d'autre part pour mettre en mesure d'ordonner et de surveiller les travaux hygiéniques de lavage et de désinfection à exécuter dans l'établissement. Toutes nos stations suisses sont suffisamment pourvues de médecins, et même de savants spécialistes qui ont l'œil à tout, de sorte qu'une surprise de quelque importance est excessivement rare chez nous. N'importe, ce côté délicat, dangereux même de la profession hôtelière ne doit jamais être perdu de vue. Dans ce domaine, la moindre négligence peut avoir des conséquences d'une considérable portée.

On dit ailleurs que la meilleure réclame pour un hôtel serait de pouvoir mentionner sur ses prospectus que les chambres sont désinfectées après le départ de chaque pensionnaire. En Suisse, où les mesures de propreté et d'hygiène sont chose toute naturelle, nous avertissons que nous n'acceptons pas de malades. Pour ces derniers, nous avons des stations de cure, des sanatoria, toute la gamme des institutions médicales où les malheureux qui ont perdu la santé peuvent la recouvrer sans mettre personne en danger. Et nous lavons, nous lessivons, nous désinfectons sans le crier sur les toits!

C. Agmen.

Au Congrès hôtelier de New York.

(La fin du voyage à travers l'Union.)

A notre retour de Washington, nous passons de nouveau quelques heures à Philadelphie, ce qui nous permet de faire un ample connaissance avec cette ville. Philadelphie se place au troisième rang parmi les grandes villes de l'Union américaine. Elle est célèbre à cause du principe, qui y est observé autant que possible: «A chacun sa maison!» Les deux millions et demi d'habitants de Philadelphie sont logés dans 800,000 immeubles, où l'on n'a pas installé moins de 400,000 chambres de bain. Le Dr Cattel, représentant de la ville, nous a affirmé que 400,000 familles y habitent leur propre maison. Le Philadelphien est très fier d'appartenir à la «ville des Quakers». — Nous visitons notamment à Philadelphie le parc Fairmont, qui passe pour l'une des plus belles promenades publiques urbaines du globe.

L'après-midi, nous poursuivons notre voyage vers Atlantic City, la dernière station prévue dans notre programme. Ici encore, nous sommes reçus à la gare par un comité local. Deux par deux, nous prenons place dans des «chaises roulantes» et, aux accords d'une fanfare, nous sommes transportés à nos hôtels respectifs en passant sur le célèbre «Boardwalk», un pont de bois d'une largeur de 50 à 100 mètres et d'une longueur de huit milles, soit plus de 12 kilomètres. Cette construction, qui longe la mer, est un merveilleux endroit pour la promenade.

A cinq heures du soir, nous sommes invités à un thé à l'hôtel Ritz-Carlton. C'est encore une invitation royale, ou pour mieux dire une invitation «américaine». Le buffet froid est un chef-d'œuvre culinaire de tout premier ordre, aussi bien comme présentation des plats que comme qualité. Voici le menu élaboré expressément pour cette occasion:

- Ritz-Carlton Hotel Atlantic City**
Alliance Internationale de l'Hôtellerie Buffet froid
- Homard Bagration Assiées à la Russe
 - Hors d'œuvres à la Suédoise
 - Rochers de Foie-Gras
 - Jambon d'York en Gelée
 - Salade de Volaille
 - Jambon de Virginie en Gelée
 - Salade de Saumon
 - Poulets grillés Diabes, Sauce Moutarde
 - Langue fumée à la Gelée
 - Galantine de Volaille aux Truffes
 - Filet de Boeuf piqué à la Mousse de Tomate
 - Turban de Filet de Sole printanière
 - Petits Médallions de Chevreuil Cumberland
 - Côte d'Agneau en Chaud-Froid Belle-Vue
 - Poulet Reine à l'Estragon
 - Tranches de Melon Glacées
 - Aspic d'Aiguillettes de Canard
 - Salade Aïce
 - Crab Meat Ravigotte
 - Petites Sandwiches Assorties
 - Corbeilles de Friandises Croquantes
 - Fruit Cake Patisseries Assorties
 - Glaces Panachées Good Luck Cake
 - Demi-Tasse

White Rock Saturday, November 17, 1923

Il convient de relever à ce propos que les hôtels du Consortium Ritz-Carlton se distinguent tout spécialement par leur cuisine parfaite. Nous avons eu l'occasion de le constater également à Philadelphie et à New York. Nous en avons ressenti une particulière satisfaction, parce que cette société porte le nom de notre célèbre compatriote valaisan Ritz et que son directeur général pour l'Amérique est M. Albert Keller, un ancien élève de notre Ecole hôtelière d'Ouchy-Lausanne.

Au cours de la réception, le maire de la ville prononce une allocution pleine d'humour. Il remet à M. Barrier, président de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, la clef d'or de la ville, pour montrer que nous devons nous y considérer comme chez nous. Il aient de malicieusement qu'il nous a aussi présenté la clef de la cité (allusion à Buffalo), mais avec la prière de la rendre à notre départ. Celle d'Atlantic City, nous pouvons la garder pour nous rappeler que nous devons une fois tenir notre congrès dans cette ville.

Le soir, nous sommes conviés à un «typical American beef-steak dinner», c'est-à-dire à une «night in the Kitchen». Le repas a lieu dans une vraie cuisine. Chaque invité reçoit d'abord un bonnet blanc et un tablier et, ainsi transformé en cuisinier, il doit aller se servir lui-même directement aux fourneaux. Il est bon de remarquer que les dames, pendant ce temps, assistent à une soirée théâtrale. En guise de sièges, nous avons des tonneaux de bière et des caisses de whisky — vides, naturellement! — Ce fut une soirée charmante, d'un caractère à la fois familial et joyeux.

Le lendemain matin, pour la première fois durant tout le voyage, nous sommes abandonnés à nous-mêmes. Nous avons par conséquent l'occasion soit de nous livrer au repos, soit de visiter la ville un peu plus en détails. Atlantic City est certainement la plus grande station hôtelière du monde. On y compte pas moins de 1200 hôtels, pouvant recevoir plus de 3,000,000 hôtes. Elle héberge chaque année vingt millions de visiteurs. Ceux-ci peuvent s'y livrer à tous les sports imaginables: le cheval, la nage, la chasse, la pêche, le tennis, le golf, le football, etc.

Et l'après-midi, c'est le retour à New York, où nous arrivons à sept heures du soir, salués de nouveau par un cortège de musique. Nous sommes un peu fatigués, il est vrai, mais combien satisfaits de notre «American Tour!».

H. S.

En France.

Le Conseil d'administration de la Chambre nationale de l'Hôtellerie française s'est réuni le 12 décembre 1923, à Paris, sous la présidence de M. Lequime, puis de M. Barrièr.

Après la lecture du procès-verbal et les autres formalités d'usage, M. Barrièr expose l'importance des inoubliables manifestations hôtelières qui ont eu lieu en Amérique. A son avis, il est extrêmement souhaitable que les observations faites au cours du voyage en Amérique soient portées le plus largement possible à la connaissance de l'hôtellerie française. Des conférences faites par les hôteliers qui ont assisté au congrès de New York auront lieu dans différents centres. Chacun des participants au congrès est invité à communiquer à la presse professionnelle ou politique les expériences acquises pendant son voyage. Le Conseil vote la décision suivante :

« Le Comité de la Chambre nationale de l'Hôtellerie française, réuni à Paris le 12 décembre, envoie un nouveau et cordial témoignage de sa sympathie à l'hôtellerie des Etats-Unis et du Canada. L'accueil fait par l'hôtellerie américaine à l'Alliance internationale de l'Hôtellerie ne sortira jamais de la mémoire des hôteliers français qui ont pris part à tant de fêtes grandioses.

« Le Comité de la Chambre nationale de l'Hôtellerie française remercie donc à nouveau les associations hôtelières des Etats-Unis et du Canada et espère qu'elles voudront bien, dans trois ans, envoyer sur le vieux continent un tel représentant, afin que les relations de solidarité et d'amitié dont les fêtes de New York ont été le témoignage deviennent sans cesse plus étroites entre nous ».

Parmi les questions traitées, l'une des plus importantes est celle de l'imposition fiscale de l'hôtellerie française. Le Comité entend d'abord la lecture d'un rapport, très documenté et très ferme, présenté sur cette matière au récent congrès hôtelier de Toulouse par M. A. Meillon. Ce dernier estime que les contributions fiscales frappant actuellement l'hôtellerie française constituent une violation des règles économiques et une atteinte à l'équité. Il réclame l'insitution d'une classe intermédiaire entre la catégorie d'hôtels asseinte à la taxe de 10 % et la catégorie passible de la taxe de 3 %. Il relève qu'on cherche par tous les moyens à développer en France l'industrie hôtelière et que le fisc annule tous ces efforts. L'hôtellerie de saison qui reste ouverte néanmoins toute l'année souffre plus particulièrement des exigences actuelles. Il faudrait faire passer ce genre d'établissements dans la classe inférieure à la leur pour les périodes en dehors des grandes saisons; cette période de décalassement, donc d'imposition moindre, pourrait être de six mois pour les stations climatiques et de huit mois pour les stations balnéaires. Le rapporteur conclut à la nécessité de saisir de cette question les parlementaires du groupe du tourisme et de l'hôtellerie et de les engager à déposer un projet dans le sens indiqué ci-dessus.

Le Comité décide de faire à ce sujet une enquête par voie de circulaire en vue d'une action auprès des autorités.

On passe ensuite à la question du « Crédit hôtelier ». Le décret fixant les conditions d'application de la loi créant cette institution a paru dans le « Journal officiel » du 5 décembre. Le Comité examine l'état actuel des souscriptions au capital-actions de la banque des hôteliers français et l'organisation future du Crédit hôtelier. Des mesures sont envisagées pour encourager les souscriptions. Après un échange de vues général, le Comité remet le vœu que, dès que les précisions nécessaires auront été obtenues du Comité d'initiative du Crédit hôtelier, le bureau de la Chambre nationale de l'Hôtellerie française prenne en mains l'organisation de la représentation hôtelière soit dans les comités régionaux, soit dans le comité consultatif qui siégera à Paris.

M. Menabrea, secrétaire de l'association, annonce que depuis le 1er décembre le service d'assurances hôtelières de la Chambre nationale a une permanence installée au bureau de la Chambre.

Le Comité prend connaissance de différentes demandes tendant à obtenir que le vin soit inclus dans le prix des repas à prix fixe. Le Comité refuse son approbation.

A la suite d'une visite faite par le directeur de la Chambre nationale au siège de la Société scientifique d'hygiène alimentaire et d'alimentation rationnelle, le Comité se déclare absolument favorable à l'établissement de relations suivies entre la Chambre nationale et la Société d'hygiène alimentaire, après entente avec la Société des cuisiniers de Paris.

M. Menabrea renseigne le Comité sur le voyage que des hôteliers norvégiens ont fait en France en novembre et sur la possibilité de nouer des relations suivies avec l'hôtellerie de la Norvège.

Enfin le Comité renvoie au conseil juridique de la Chambre nationale l'étude de difficultés créées par des municipalités à des hôtels à propos d'opérations commerciales entreprises dans ces établissements par des commerçants patentables.

Pour le trafic italo-suisse.

En vertu d'un accord conclu entre les gouvernements suisse et italien au sujet des papiers de légitimation requis pour le passage de la frontière italo-suisse, les prescriptions suivantes sont actuellement en vigueur :

Pour pouvoir passer de l'un des deux Etats dans l'autre, il faut être porteur d'un passeport ou d'une carte de touriste.

Le passeport doit être muni du visa annuel ou du visa simple valable pour un seul voyage. La taxe à payer pour chacun de ces deux visas est de deux francs suisses ou de 8,40 lire italiennes. Les passeports sont visés en Italie par les consulats suisses et en Suisse par les consulats italiens.

Il y a deux espèces de cartes de touriste, celle qui est valable un mois et celle qui est valable seulement cinq jours. La première doit être munie de la photographie et de la signature du titulaire. Elle donne le droit de séjourner dans l'autre Etat pendant un mois dès le passage de la frontière, ou bien de franchir

la frontière un nombre de fois indéterminé pendant un mois. La carte d'un mois n'est délivrée qu'aux ressortissants des deux Etats. On peut l'obtenir en Suisse des autorités cantonales et communales et des consulats italiens, en Italie des préfetures, sous-préfetures, questures et commissariats de police, ainsi que des consulats suisses. Une famille et le personnel qui l'accompagne (domestiques, chauffeur) peuvent franchir la frontière avec une seule carte collective. Celle-ci doit porter la signature du chef de la famille et être munie de sa photographie. Exceptionnellement, le personnel domestique qui n'est pas de nationalité italienne ou suisse peut être inscrit sur la carte de famille. La taxe à payer pour l'obtention de la carte touristique d'un mois est de deux francs suisses ou de 8,40 lire italiennes, quel que soit le nombre de personnes qui y sont inscrites.

La carte touristique de cinq jours doit porter la signature du titulaire, mais la photographie n'est pas nécessaire. Elle donne droit à un séjour ne dépassant pas cinq fois 24 heures dans les régions des deux Etats voisines de la frontière, en Suisse dans les Grisons, le Tessin et le Valais. Cette carte est délivrée aux ressortissants de tous les Etats — donc aussi aux Russes et aux Italiens — à l'exception des Suisses et des Arméniens. On l'obtient en Suisse dans les bureaux de l'« Enit » (Office national italien pour les industries touristiques) et en Italie dans les consulats suisses, moyennant une finance de deux francs suisses ou de 8,40 lire italiennes.

Pour le transit à travers la Suisse, il faut se munir d'un visa de transit, qu'on peut obtenir gratuitement à la frontière, mais qui ne donne droit qu'au simple passage sans arrêt.

Le transit Tessin-Italie-Valais et vice-versa et le transit Suisse-Italie-Suisse par le nouveau chemin de fer des Centovalli sont autorisés sur présentation de la carte frontalière, établie dans les cantons du Tessin et du Valais pour le petit trafic frontalier, ou de la carte touristique de cinq jours sans photographie, ou de la carte d'un mois avec photographie, ou d'un passeport régulier muni du visa consulaire, ou enfin d'un passeport sans visa, mais à la condition, dans ce dernier cas, d'être ressortissant suisse ou italien et d'être porteur d'un billet direct de chemin de fer.

Aux sociétés, les consulats délivrent des visas collectifs coûtant, jusqu'à 20 personnes, 20 francs suisses ou 84 lire italiennes, pour plus de 20 personnes, 40 francs suisses ou 168 lire italiennes.

(D'après un communiqué de l'Office suisse du tourisme.)

Informations économiques

Pour un étalon monétaire fixe. Sur l'initiative d'une commission française, le Secrétariat international de l'Economie française organise une conférence des fédérations intéressées, le 26 janvier, à Berne. Il s'agit de l'examen de la proposition française d'introduire un étalon monétaire fixe dans les pays faisant partie de l'Union monétaire

latine. Un projet de loi est en préparation en ce moment au ministère français des finances sur l'introduction en France d'un étalon monétaire fixe.

La Caisse fédérale des prêts. Le Département fédéral des finances a soumis au Conseil fédéral un projet tendant à la suppression de la Caisse de prêts de la Confédération dont la fortune s'élève à l'heure actuelle à 13 millions de francs. Il est désirable que disparaisse le « dualisme » qui existe dans la circulation de bons de la Caisse de prêts et des billets de banque. La Banque nationale suisse serait chargée de gérer les hypothèques de la Caisse de prêts. Si de nouveaux prêts à 3 % de l'hôtellerie suisse devenaient nécessaires, ils seraient consentis par l'administration fédérale des finances.

Le prix de la vie. Le chiffre-indice du prix de la vie, établi par l'Union des sociétés suisses de consommation, a cessé, pour la période mensuelle du 1er décembre au 1er janvier, une diminution de 2 fr. 26, ce qui le ramène à 1817,92. Comparativement au prix de juin 1914, le renchérissement exprimé par le chiffre-indice s'élève à 70 %. La diminution mentionnée ci-dessus est due à un fléchissement assez marqué du prix de la viande de veau et du prix du combustible, différence qui est entièrement compensée. Toutefois, si l'on considère que le prix du marché mondial reste encore orienté vers une hausse, il serait prématuré de tirer des conclusions par trop optimistes du léger abaissement de l'indice.

Nouvelles diverses

Hôteliers suisses à l'étranger. Nous apprenons que M. F. Antenen, à Genève, a été appelé par la Société Aparicio Hermanos, de Bogota, à diriger l'Hôtel Esperanza et le Restaurant de la gare à Esperanza, près de Bogota (Colombie).

En vue des Jeux olympiques d'hiver. On signale l'arrivée en Suisse d'équipes nationales étrangères qui sont venues parfaire leur entraînement dans nos stations. L'équipe anglaise de hockey, par exemple, s'est entraînée à Villars.

Imposition des étrangers. M. Albert Meunier et d'autres députés ont déposé sur le Bureau de la Chambre française un projet de loi tendant à faire payer une taxe supplémentaire spéciale sur leurs frais d'hôtel aux étrangers séjournant momentanément à Paris.

Fête des Narcisses. Le comité de la Société de développement de Montreux et la direction de l'Opéra de Vienne ont conclu un contrat assurant le concours du fameux corps de ballet viennois pour la fête des narcisses de l'année 1924. On sait que les Ballets de Vienne sont parmi les plus beaux du monde.

Le Vème Comptoir suisse. On nous écrit de Lausanne: Le Vème Comptoir suisse se tiendra à Lausanne du samedi 13 septembre au dimanche 28 septembre 1924. D'une façon générale, les prix de location des stands sont maintenus; toutefois il est prévu des réductions importantes pour les emplacements abrités dans la division de l'agriculture.

Rhum Negrita
Reconnu le Meilleur

Dépôt pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 85

Hotel-Direktion

Direktor, 32 Jahre, gegenwärtig seit fast 3 Jahren grosses Restaurant in Alexandria (Egypte) dirigierend, sucht Direktion eines mittleren Hotels oder grosseren Restaurants in Süd Europa oder Übersee. Vorbildung: Matura a Handelschule, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch in Wort und Schrift beherrschend. Fachkundige Frau (Kinderlos) und Schwägerin und Betrieb mittl. Prima Referenz. Eintritt 15. Oktober 1924.

Direktor, 1re force, 32 ans, dirigeant d'une des plus grandes Restaurants à Alexandria (Egypte) cherche engagement comme directeur d'un hôtel moyen ou grand en Europe méridionale ou outre-mer. Etudes: Baccalauréat et Université (sciences commerciales). Langues: Allemand, français, anglais, italien, espagnol. Femme (sans enfants) et belle-soeur expérimentées dans le métier. Meilleures références. Entrée 15 octobre 1924. — Ecrire sous chiffres L. A. 2585 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

ASTI SPUMANTE

Marke Calissano ALBA (ital. Hoheferanten). Vortzögliche Qualität, in Kisten von 6, 12, 24 und 50 Flaschen à Fr. 2.50 pro Flasche, die höchst ein elegant verzierte Flaschen-emballage gratis. Lieferbar auch in Originalfassern von 25 und 100 Liter à Fr. 150. Hectoliter (F&S zur retourieren). Ware franco Bestimmungsort, gegen Nachnahme. Mu. ter gratis für offenes Asti.

Schweizerfiliale
CALISSANO CAPOLAGO (Tessin) 2546

SASELLA

ERHARD GREDIG
DANOS DORF

Kochherde für Hotels-Restaurants-Anstalten

Ofenfabrik Surze
Gründl. Ofenfabrik des Schweiz.

ERTE REFERENZEN

Filialen in: Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne, Genf.

Caissier - Chef de réception

gewandter Korrespondent, mit angenehmen Umgangsform-n und Englandpaxis in erstklassiges Grand Hotel mit Sommer- und Wintersaison gesucht (evert-Jahrestell.). — Offerten an Redaktionen unter Chiffre J. 4211 an Publicitas, Bern

A louer de suite
Hôtel Beau-Séjour

à Vevrier (Genève), Renseignements: Mairie de Vevrier. P. 467 X.

SCHÖPFLI & ZÜRICH G

Spezialhaus für Platten- und Spitzenplatten, Papier-Servietten, Zahntoiletten und Chalmexaux, offen und in Hülsen.

Closetpapiere in Rollen und Paketen. Alleinvertrieb für das System „Onliwon“

Leichter Einspanner-Omnibus zu kaufen gesucht

Hotel Lattmann, Bad Ragaz 2589

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

Englisch in 30 Stunden

schulung sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Unterricht

Fernunterricht
Honorar mässig. 200 Referenz. Spezialisten für Englisch „Rapid“ in Luzern 80. Prospekt gegen Rückporto

Neueinrichtung und Führung von **Buchhaltungen** Bilanz-Abschlüsse Revisionen 41

E. Eberhard
Briefadresse Bahnhofstr. 100, Zürich. Teleph. Kloten Nr. 37.

ORFÈVRERIE CHRISTOFLE

Propriété exclusive de CHRISTOFLE & C^o, Orfèvres à PARIS
Createurs en France, en 1842, de l'Industrie de l'Orfèverrie argentine.

ARTICLES SPÉCIAUX pour HÔTELS
Restaurants, Cercles, Comp^{tes} de Navigation, Wagons-Lits, etc.

Fournisseurs des principaux Etablissements de France et de l'Étranger.
Représentant pour la Suisse:
HENRI ROBERT, BALE I 167

Kursaal Interlaken

sucht für Saison 1924 folgendes Personal

1 Concierge, 1 Concierge-Controllleur, 1 Programmier, 1 Orchester- und Lesesaaldienner, 1 Schenk- und Kellerbursche, 15 Serviertöchter, 1 II. Buffetdame, 1 I. Kaffeeköchin, 1 II. Kaffeeköchin, 4 Officiemädchen, 2 Küchenmädchen.

Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Photo zu richten bis spätestens 1. Februar 1924 an das

Sekretariat der Kurhausgesellschaft Interlaken A.-G., Bureau Kursaal. 5016

Fettpressen

282 sehr vorteilhaft, empfehlen
Schwabenland & Co., Zürich.

Toiletten mit Kalt- u. Warmwasser

in den Hotel-Zimmern bringt für dieselben eine bessere Rendite. — Für fachgemässe moderne Installationen empfehlen sich

EI. PAERLI & Co.

Zentralheizungen u. sanitäre Einrichtungen
Biel und Bern 6550

Spezialhaus für
Veltliner-Weine
B. MOLINARI, CHUR 100

Elektromophon

Die beste Sprechmaschine

mit geschlossenen Motor für alle Spannungen. — Konstante Zahlungsbedingungen. — Jeder Apparat ist mit der EVERFLAY ausst. rüest. Diese Vorrichtung spielt gar nicht 21000 ab ohne Beschädigung der Platten. Amerikanische Erfindung von umwälzender Bedeutung. Speziell für Restaurants geeignet, wo Gäste an den Apparaten hantieren, da kein Platten mehr beschädigt werden können. Preis Fr. 950. Passt in jede Schallkammer. 3 Tage zur Probe ohne Kaufzwang. Verlang n Sie Fr. spekt Nr. 5 durch Generalvertreter:

E. H. Siegrist, Basel 2
2163 Elisabethenstrasse 44

Ostschweizer Landweine

in Leihgebinden u. in Flaschen kaufen Sie vorteilhaft beim

Verband ostschweizer landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

Lagerkeller 10,000 hl. — Muster zu Diensten. 121

Les Suisses d'Amérique au Tir fédéral. Plus d'un Suisse d'Amérique, annonce le « St-Galler Tagblatt », fera une visite au pays pour prendre part au Tir fédéral d'Aarau. La société suisse de tir d'Hudson Country, aux Etats-Unis, par exemple, a déjà constitué dans ce but une équipe dont l'entraînement a commencé. Ces tireurs se mettront en route probablement au commencement de juin.

Etats-Unis et Suisse. M. W. A. Braun, professeur à l'Université Columbia à New York, le premier professeur américain envoyé dans notre pays à titre d'échange, est maintenant de retour aux Etats-Unis, où il ne cesse de manifester la bonne impression qu'il a emportée de la Suisse. Il donne notamment des conférences avec projections lumineuses, où il traite de nos institutions politiques, de nos insituts d'enseignement, des avantages touristiques de la Suisse. Le titre de l'une de ses conférences est: « La Suisse, paradis des touristes ».

La saison, favorisée par un temps idéal, la saison a battu son plein en Suisse la semaine dernière. Toutes les stations communiquent les meilleures nouvelles. Jamais, même avant la guerre, la Suisse n'a reçu autant d'étrangers en hiver. Les trains arrivant à Bâle étaient bondés, si bien que les hôtels bâlois revendaient eux aussi de meilleurs jours. Puisse le beau temps se maintenir et allonger le plus possible la période propice aux amateurs des sports d'hiver. Notre industrie hôtelière et toutes nos industries touristiques ont grand besoin de saisons pareilles.

La fête des fleurs à Locarno. Le comité d'organisation, qui groupe des représentants de la municipalité, de l'hôtellerie, de la Société de développement et du commerce, a décidé, à l'occasion d'une récente séance, que la deuxième fête des camélias et des mimosaes aurait lieu les 5 et 6 avril. D'après un premier croquis du programme, qui sera publié prochainement, les festivités prendront de vastes proportions. Il y aura un corso fleur, une bataille de fleurs et maintes autres attractions. Le 5 avril se tiendra également un grand marché aux fleurs. Des préparatifs sont faits dès maintenant par la commune pour les installations nécessaires en vue d'une grande illumination à l'électricité des quais de Locarno et de Muralto. Une fête vénitienne sera organisée pour le même jour où se tiendra le corso fleur.

Cambrioleurs internationaux. Sur les indications de la police de Zurich et de Bâle, la police criminelle de Berlin a réussi à arrêter un certain Hausmann, qui faisait partie d'une bande de cambrioleurs internationaux. Déjà le 15 novembre dernier, un nommé Brachmann, Bavarois, avait été lié au cours d'une tentative de cambriolage dans une station balnéaire de Thuringe. La valeur des objets saisis fut aux domiciles des deux individus: bijouterie, argenterie, orfèvrerie, atteint plus d'un million de francs-or. Les vols ont été commis en Suisse, en Angleterre et en Hollande. En Suisse, la bande a « travaillé » à Zurich et Bâle; les papiers saisis ont fait savoir que d'autres cambriolages devaient avoir lieu à Genève, Montreux, Lausanne et La Chaux-de-Fonds. Les recherches de la police continuent pour découvrir les complices éventuels.

Navigaton de plaisance sur le Rhin. Un comité d'organisation a décidé de reprendre en été 1924 la navigation entre Bâle et Rheinfelden; des arrêts seraient prévus au Petit-Bâle et à la Breite, à Waldhaus, Schweizerhalle et Augst. Les courses régulières n'auraient lieu que le samedi et le dimanche. On pourrait organiser, du 1er mai au 30 septembre, des courses spéciales les soirs d'été, des visites, au port, des descentes du Rhin suivant les besoins. Pour 1924, la Société qui se fondera louera à des armateurs rhénans un vapeur convenable, mais elle fera construire un bateau salon spécial pour assurer le service des voyageurs dès 1925. Dans le cas où ce seul vapeur ne suffirait pas, on recourrait comme auxiliaire au bateau que l'Etat doit acheter pour le service du port, et qui devra être construit de façon à pouvoir se prêter facilement au transport des personnes. L'étude de ce projet prouve que l'entreprise serait rentable, et la nouvelle société se constituera prochainement.

Hôtellerie genevoise. On nous écrit de Genève: Permettez-moi de vous signaler une erreur qui s'est produite dans votre dernier numéro au sujet de la date d'ouverture du Grand Salon de l'Automobile à Genève. Celui-ci aura lieu du 14 au 23 mars 1924. — A cette occasion, les hôteliers de Genève ont décidé d'exploiter, cette année de nouveau, le Grand Restaurant du Salon. L'année dernière déjà il avait été une véritable révélation, et cette fois encore les hôteliers de Genève entendent faire mieux et plus grand. Les Commissions sont formées de la façon suivante: 1° Finances — MM. Armleder, Schläppli, Ernens. — 2° Marchandises et Cuisine — MM. Baezner, Hopf, Reichert. — 3° Personnel — MM. Eisenhoffer, Kähr, Haake, Ernens. — 4° Vins et Dors. — MM. Perréard, Armleder, Driestmann, Ernens. — 5° Matériel et Installations — MM. Hüni, Michel, Kähr, Würzler, Escher. — 6° Banquets, Décoration, Orchestre, Publicité — MM. Baezner, Armleder, Hopf, Driestmann, Eisenhoffer, Ernens. — 7° Cigares, Cigarettes — MM. Kähr, Hopf. — Chef de cuisine — Mr Doebeli.

Il y aura des déjeuners et des diners à prix fixes de fr. 6.— et fr. 8.— et de grands dîners de gala.

Trafic

Services aériens (O. S. T.). L'Office fédéral aérien est actuellement en pourparlers, pour l'établissement, en été 1924, des lignes internationales aériennes suivantes, avec transport du courrier postal: 1. Genève-Zurich-Munich (Vienne-Budapest); 2. Genève-Lyon; 3. Lausanne-Paris; 4. (Londres-) Paris-Bâle-Zurich (Munich-Vienne); 5. Anvers - Bruxelles - Luxembourg - Strasbourg - Bâle.

Relations postales avec les pays d'outre-mer. La Direction générale des postes annonce aux journaux que le tableau des correspondances des paquebots-poste, publié mensuellement par la Direction générale des postes suisses, ne renferme, jusqu'à présent, que les indications se rapportant à l'acheminement et aux moyens de transport d'objets de la poste aux lettres. A partir de l'édition de janvier, cette publication sera complétée par l'adjonction d'une nouvelle partie in-

duquant les dates connues des départs des paquebots utilisés pour la transmission de colis postaux à destination des pays d'outre-mer, ainsi que la durée approximative du trajet pour les différentes voies d'acheminement.

Scandinavie-Suisse express. Les administrations de chemins de fer intéressées ont décidé de réintroduire jusqu'à nouvel avis, à partir du 19 courant, le train de luxe Scandinavie-Suisse-Express qui établit une communication directe entre Sassenz Dorf et Warnemünde d'une part et Bâle C. F. F. d'autre part. Ce train circulera une fois par semaine, les samedi et dimanche dans la direction nord-sud et les lundi et mardi, dans le sens inverse. Arrivée à Bâle C. F. F. à 12 h. 08 le dimanche; départ le lendemain 17 h. 21. Pour l'utilisation de ce train, les voyageurs doivent se munir d'un billet première classe pour train direct, d'un supplément de luxe, ainsi que d'un billet pour wagon-lits.

Une conférence des téléphones à Paris. En avril 1924 à Paris la deuxième conférence européenne de téléphonie à grande distance, La Suisse y participera, ainsi que tous les Etats européens, sauf la Russie. Une conférence préparatoire a déjà eu lieu à Paris, et un comité technique d'études, se basant sur les décisions prises par cette conférence, a élaboré un rapport pour l'extension du réseau téléphonique européen d'après le système américain, en vue de permettre de téléphoner en fin de compte de Genève dans un laps de temps extrêmement minime. Si les travaux de cette conférence aboutissent à un résultat pratique, ce résultat aura pour conséquence de diminuer le service télégraphique international.

Aux propriétaires de stations de T. S. F. Aux termes de la loi du 14 octobre 1922 l'établissement et l'exploitation de stations destinées à la transmission et à la réception, ainsi que les installations de toute nature destinées à la transmission électrique ou radio-électrique de signaux, d'images et de sons, sont soumises à une concession. Toutes les personnes qui, actuellement, sont en possession d'une station réceptrice radio non concessionnée sont invitées par la direction générale des télégraphes à adresser jusqu'à fin février 1924 la demande de concession requise à l'office téléphonique préposé au réseau dans lequel la station est utilisée, ou bien à la direction de l'arrondissement des télégraphes où la station est exploitée, en enfin à la direction générale des télégraphes. Ces offices délivreront les formulaires de demande de concession nécessaires. Les personnes qui, après le 29 février, seront en possession d'une installation complète pour la transmission ou la réception radio-électrique non concessionnée seront passibles d'une amende de 50 fr. au moins.

Horaires des lacs italo-suisse. La conférence s'occupant des horaires d'été des Lacs italo-suisse et des chemins de fer qui y aboutissent, convoquée par le ministère italien des Travaux publics, à Locarno, du 10 au 12 janvier. Ont été discutés, entre autres, les horaires des correspondances avec les lignes du Simplon, du Gothard et de la Bernina. Les accords conclus lors de la Conférence internationale des horaires à Nice pour les lignes du Simplon et du Gothard ont été confirmés. Comme la direction du 1er arrondissement des C. F. Fa déjà com-

munié, la marche des trains directs par le Simplon sera sensiblement accélérée et ces trains auront à Milan de nouvelles correspondances importantes. Pour les communications entre les lacs de Côme, Lugano et Majeur, l'on a établi des horaires, permettant comme avant la guerre d'agréables excursions journalières de l'un à l'autre de ces lacs. Des correspondances très favorables ont été fixées qui permettront des excursions en Suisse romande et dans le canton de Berne par les Centovalli et par le Simplon, Lac-Majeur-Luno-Loarno, ainsi que par Luino-Ponte Tresa-Lugano et retour. Ce dernier voyage sera rendu encore plus agréable lorsque, au mois de mai prochain, l'électrification du chemin de fer Luino-Ponte-Tresa sera achevée et que son écartement sera porté de 85 à 110 cm., ce qui permettra l'emploi d'un matériel roulant plus confortable. La Haute-Engadine obtiendra à nouveau une communication directe par la Bernina et de pour Milan, ainsi que, par Varenna-Menaggio-Dorleza, de et pour Lugano. L'Office suisse du Tourisme était représenté à cette conférence par son vice-directeur, M. Quattrini.

Nouvelles sportives

L'Olympiade d'hiver de Chamonix. L'Olympiade d'hiver, à laquelle participeront 16 Etats, y compris la Suisse, aura lieu à Chamonix du 25 janvier au 4 février. La lutte sera chaude, car les différents concours prévus ont attiré les sportsmen les plus connus et les plus réputés. Bien que la Suisse n'ait encore jamais pris part à l'Olympiade d'hiver, nous pouvons nous attendre à ce que nos ressortissants y fassent fort bonne figure, spécialement dans les concours de ski et de saut, du même que pour les concours de patrouilles militaires.

Légations et consulats

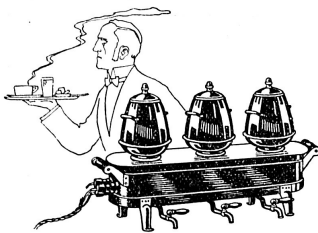
Corps diplomatique étranger. M. Mareff, de la Garonne, a été nommé secrétaire à l'ambassade française à Berne.

Consulats. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. le Dr Federico Ferriero, en qualité de consul honoraire de Bolivie à Genève.

Recettes pratiques

Contre les brûlures. Pour apaiser la douleur violente causée par une brûlure, il suffit de mettre à l'endroit sensible du bi-carbonate de soude et de l'humecter d'eau; la douleur cesse immédiatement.

Remise à neuf du linoléum. Commencez par bien laver le linoléum avec de l'eau tiède; préparez un mélange de deux œufs entiers bien battus dans un litre d'eau et passez sur le linoléum un chiffon imbibé de ce mélange; laissez sécher à l'air. Encastouquez à volonté.



Elektr. Trocken-Wärme-Apparat „ALBIS“

In verschiedenen Grössen lieferbar Kaffee etc. immer frisch u. warm. *Minutenschnelle Trocknung durch regulären Beiler und billiger Apparat der Gegenwart. Unvergleichlich für jedes Restaurant, Café, Hotel, etc. Unvergleichlich für die Vollführung u. Produktion. Produkte u. Referenzen durch.*

F. ERNST, ING., ZÜRICH 3
Weststrasse 50-52 • Teleph.: Seln. 2028

Bamberger, Lerol & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

BAMBERGER, LEROL & CO., ZÜRICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 109

SWISS CHAMPAGNE
la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

BOUVIER FRÈRES

**Mäuse, Ratten
Wanzen, Küchenkäfer**
werden gründlich ausgerottet mit vertraglicher Garantie.

Scheurer-Hotel
Spezialgeschäft für Ungeziefer-Vertilgung
22 Jahre Praxis.
Zürich
Müllerstrasse 25. — Telephon Seln. 44.19 2555

TRÜSSEL & C^{IE}
BERNE - MORGES 94
Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.
Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Châtagnères, Mont-Belletruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeceuve, Yvorne, Fendant et Dôle de Sion.

A vendre à bas prix 5009
FOUR ELECTRIQUE
conviendrait comme chauffe plat 2 m. long sur 60 cm. haut.
E. Beck, Genève, rue Simon Durand, 13 bis.

BÜRGERMEISTER
beliebter Aperitif

Nur echt von:
E. MEYER, BÄBLI TEL. 333
Genève

Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau
Vorrätige Hotel-Geschäfts-bücher:
Receptenbücher (Hotel-Journal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memorial
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Baubücher
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

MARC Göttinger
BÜR
KENNER KAUFEN NUR

Immer frische Consommé
trinkfertig und zu Kochzwecken, haben Sie mit
VIANDOX
echte konzentrierte Ochsenfleisch-Brühe der
Gie. Liebig
In allen guten Geschäften erhältlich.

Schlossberg Neuenstadt
Erbaut im Jahre 1183
durch Fürst-Bischof
Jahre 1183
steinruht v. Jany
von Basel.

Fürst-Bischof von Basel
Ernten der Rebgrüter der Bürgergemeinde Neuenstadt
Allerhöchster Konseptionsjahr seit 1896
E. Leuba - Neuenstadt
Dépôt und Generalagentur für die Ostschweiz: Weinkellereien H.C. Winterthur, vorm. Ferd. Steiner.

Insrieren bringt Gewinn!

A-S Kälte-Maschinen
FABRIKAT BROWN BOVERI
HOTEL-KÜHLANLAGEN • EISERZEUGER • KÜHLSCHRÄNKE
AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANN'S-VORSTADT 27
Kälteerzeuger
Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile, — keine Fachkundige Wartung erforderlich.

Verkauf eines Hotels
Ein Hotel (75 Fremdenbetten), gut erhalten, gut mit Liegt, an vorzüglicher Lage in frequenterer Ortschaft am Vierwaldstättersee, ist zu vortheilhaftem Preise zu verkaufen. Anfrage unter Chiffre J. 661 Lz. an die Publicitas, Luzern.

Luzern
Passanten - Hotel II. Ranges
Jahresgeschäft, an schöner, bestfrequenter Fremdenlage, Nähe Bahnhof, Schiff und Post, 38 Betten, schön und vollständig möblirt, Lift, Zentralheizung und mit gutem Restaurant zu Fr. 440.00.— zu verkaufen. Anzahlung mindestens Fr. 50.000.—, Festschließendes 41/2% ige Kapital, Fr. 250.000.—, weitere Anfrage unter Chiffre C. 508 Lz. an die Publicitas, Luzern.

Les insertions dans la Revue Suisse des
Hotels ont toujours du succès

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvee reservee

